



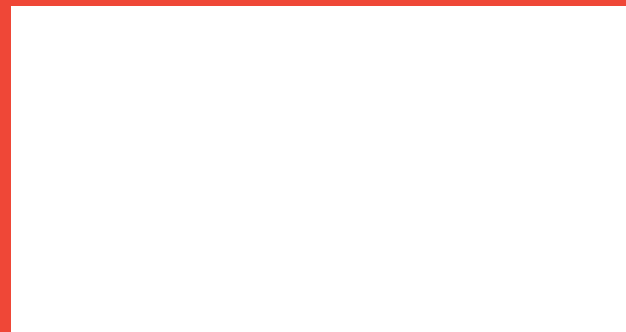
Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 09, Frühjahr 2019



28.-30.06.2019 | TELFS

**1. Feuerwehrjugend-
LEISTUNGSBEWERB
DER ALPENREGION**



Nur das beste Training schafft Vertrauen.



Unser Einsatz für Ihren Einsatz.

Jede Feuerwehrfrau und jeder Feuerwehrmann ist nur so gut wie deren Training. Deshalb bietet Rosenbauer mit training4fire ein umfangreiches und intensives Training für alle Produkte aus dem Hause Rosenbauer. Technisches Know-how sowie die richtige Wartung der Gerätschaft sind hierbei ebenso wichtig, wie die korrekte Handhabung im Ernstfall. Denn nur wer weiß was er tut, kann Leben retten.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**



Ein Sicherheitsgurt im eigenen Haus

„Was der Sicherheitsgurt im Auto ist, bedeutet der Heimrauchmelder im eigenen Haus.“
So treffend beginnt der Artikel von Ing. Rene Staudacher von der Landesstelle für
Brandverhütung auf Seite 6.

Besser kann man es nicht auf den Punkt bringen – und in mehreren Fällen aus der
jüngsten Vergangenheit hat sich diese Behauptung bewahrheitet. Die gemeinschaftliche
Aktion des Landes Tirol, der Tiroler Versicherung und des Landes-Feuerwehrverbandes
Tirol hat das gewählte Motto „Rauchmelder retten Leben“ bereits eindrucksvoll bestätigt.
Dass die Tiroler Feuerwehren für alle Ernstfälle bestens gerüstet sind, ist Faktum –
ein großes Augenmerk sollte aber auch weiterhin auf die Prävention gerichtet sein.

Großen Aufgaben blickt der Landes-Feuerwehrverband auf organisatorischer Ebene
entgegen. Beim 57. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb vom 24. bis 25. Mai 2019 ist die
Feuerwehr Breitenwang Austragungsort und Gastgeber. Die Vorbereitungen laufen auf
Hochtouren, um diesen Bewerb mit dem dazugehörigen Rahmenprogramm wieder zu
einem großen Fest der Tiroler Feuerwehren werden zu lassen.

Die Feuerwehrjugend steht heuer bei einer Veranstaltung im Fokus, die es bislang in die-
ser Größenordnung noch nicht gegeben hat. Dem 1. Feuerwehrjugend-Leistungsbewerb
der Alpenregionen vom 28. bis 30. Juni blicken nicht nur wir, sondern auch die Kamera-
Innen in Bayern, Südtirol und aus dem Trentino mit großer Vorfreude entgegen.

Motto „Zusammenhalt – Spaß – Freundschaft“

Man darf zum jetzigen Zeitpunkt eines behaupten: Wir sind bereit – und Ich darf
bereits jetzt alle zu den beiden erwähnten Großevents einladen.

Blickt man auf die weiteren Fixtermine im Verlauf des Jahres, so wird deutlich, was auf
Landes-, Bezirks- und regionaler Ebene an organisatorischen Aufgaben zu bewältigen
ist. Es ist eine gute Gelegenheit, allen, die damit befasst sind und auch außerhalb
unserer „Kernaufgaben“ hervorragende Arbeit leisten, meine besondere Wertschätzung
entgegenzubringen.

DANKE an alle, die sich mit ganzer Kraft in verschiedensten Bereichen einbringen und
solcherart dazu beitragen, das Tiroler Feuerwehrwesen weiterhin so erfolgreich wie
bisher auf allen Ebenen zu repräsentieren.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, in der Vorfreude auf kommende Aufgaben
verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Euer

Landes-Feuerwehrkommandant
LBD Ing. Peter Hölzl



Ing. Peter Hölzl
Landes-Feuerwehrkommandant





Ein fast normaler Winter!

Der diesjährige Winter bleibt durch die lokal großen Schneemengen sicher vielen von uns in Erinnerung. Örtlich hat der viele Schnee auch Probleme durch Schneedruck, Straßensperren und Lawinenabgänge bereitet. In diesem Zusammenhang musste die Feuerwehr tirolweit innerhalb von 10 Tagen rund 1.200 Einsätze abarbeiten. Eine gewaltige Leistung!



DI Alfons Gruber
Landes-Feuerwehrinspektor



Das Abschöpfen von Dächern gehört nur bei unmittelbarer Gefahr im Verzug zu den Aufgaben der Feuerwehr. Im Sinne eines geordneten Ablaufs ist man bestrebt, zuerst über die Gemeinden die Belastung der Dächer durch einen Statiker beurteilen zu lassen und erst nach Abstimmung mit diesem und dem Bürgermeister tätig zu werden. An oberster Stelle hat bei diesen Aktionen natürlich die eigene Sicherheit zu stehen! Ein ohnehin durch Schneelast stark beanspruchtes Dach zusätzlich durch Einsatzkräfte zu belasten, muss gut überlegt sein. Bei der Sicherung der eingesetzten Personen haben sich die flächendeckend vorhandene Ausrüstung zur Absturzsicherung und Sicherungspunkte an Drehleitern oder Kranhaken bewährt. Bewährt hat sich auch die Zusammenarbeit mit Fachfirmen und Organisationen wie der Bergrettung und dem Österreichischen Bundesheer.

Gerade in letzter Zeit fallen herausfordernde Brandeinsätze auf. Während der Wochenarbeitszeit mangelt es am Beginn des Einsatzes manchmal an Spezialisten, insbesondere an Atemschutzgeräteträgern. Durch die Alarmierung von mehreren Feuerwehren kann dieses Manko jedoch meist rasch ausgeglichen werden. Die gute Ausbildung und Ausrüstung der Feuerwehren trägt maßgeblich dazu bei, dass auch mit weniger Personal die Herausforderungen der Einsätze bewältigt werden können.

Ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit: Am Dach eines großen Bauernhauses beobachtet am späteren Nachmittag eine kleiner Junge Rauchentwicklung und Flammen. Aufgrund seiner Mitteilung wird die Feuerwehr alarmiert. Durch den raschen Einsatz der Ortsfeuerwehr und von zwei Nachbarfeuerwehren kann der Dachstuhlbrand schnell gelöscht werden. Wäre dies nicht gelungen, so hätte sich ein Großbrand entwickelt, der möglicherweise auch andere Holzbauten in unmittelbarer Nähe erfasst hätte.

Auf die Leistungen der Feuerwehren können die Bevölkerung und natürlich auch die eigenen Mitglieder stolz sein. Herzlichen Dank an alle Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner für ihren Einsatz!

Der Landesfeuerwehrinspektor

DI Alfons Gruber

IMPRESSUM: Der Tiroler Florian | Frühjahr 2019 · Zeitschrift des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Hassl, **Layout:** Bezirksblätter Tirol, **Produktion:** Sarah Pfeifer **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte, **Redaktion:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Dietmar Reiter, E-Mail: dreiter@bezirksblaetter.com, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, A-3580 Horn. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehrverbandes kostenfrei abgegeben.



- 03** Vorwort LFK LBD Ing. Peter Hölzl
- 04** Vorwort LFI DI Alfons Gruber
- 06** Rauchmelder retten Leben
- 07** Innsbruckathlon 2019
- 08** Landesbewerb 2019 Breitenwang
- 10** EUREGIO-Jugendbewerb 2019
- 12** Bezirk Imst

- 14** Bezirk Lienz
- 16** Bezirk Reutte
- 18** Bezirk Kitzbühel
- 20** Bezirk Landeck
- 22** Bezirk Schwaz
- 24** Bezirk Innsbruck
- 26** Bezirk Innsbruck-Land

- 28** Bezirk Kufstein
- 30** Sachgebiet Strahlenschutz
- 32** Pro merito in Gold
- 33** Strahlenschutz-Leistungsabzeichen
- 34** Sachgebiet Feuerwehrgeschichte
- 36** Sachgebiet Feuerwehrseelsorge
- 38** Statistik LFV Tirol 2018

DURCHDACHT BIS INS KLEINSTE DETAIL!

www.empl.at



Rauchmelder schützen und retten Leben



Was der Sicherheitsgurt im Auto ist, ist der Heimrauchmelder im Haus. Brände entstehen häufig als sogenannte Schwelbrände, d. h. bevor es zu einer sichtbaren Flammenausbreitung kommt, entstehen oft giftige Rauchgase. Bereits wenige Atemzüge können zu Bewusstlosigkeit und im schlimmsten Fall zum Tod führen. Die Brandopfer sterben also nicht durch die Flammen, sondern durch den Rauch – und den nimmt man im Schlaf nicht wahr. Statistisch gesehen sterben 95 Prozent der Brandopfer an Rauchvergiftungen. In Tirol kamen im Jahr 2017 sieben Menschen bei Haus- und Wohnungsbränden ums Leben. Durch unverzichtbare Informationskampagnen sank

im vergangenen Jahr die Todeszahl auf zwei Personen. Je früher ein Brand erkannt wird, umso schneller können Personen innerhalb eines Gebäudes gewarnt, die Feuerwehr alarmiert sowie mögliche Maßnahmen zur Brandbekämpfung eingeleitet werden. Die Zeitspanne von der Brandentstehung bis zur Vollbrandphase kann dadurch massiv reduziert oder gänzlich verhindert werden. Daraus folgend ergeben sich gänzlich andere Einsatzszenarien für die Feuerwehr. Die Zeitspanne sorgt für den nötigen Vorsprung, um sich in Sicherheit zu bringen und schützt damit vor Feuer und giftiger Rauchentwicklung. Optische Heimrauchmelder (ÖN EN 14604) werden meist batteriebetrieben und messen die Konzentration der Rauchpartikel in der Luft. Ist eine bestimmte Dichte erreicht, wird ein pulsierender Alarmton von mindestens 85 dB ausgelöst.

Es handelt sich bei der Alarmierung des Heimrauchmelders grundsätzlich um eine hausinterne Einzelalarmierung. Dies bedeutet, dass nur der Brandmelder, welcher den Rauch detektiert, den Alarmton abgibt, die anderen Rauchwarnmelder bleiben leise. Bei einigen Modellen können jedoch mehrere Melder über Kabel oder Funk so verbunden werden, dass alle gleichzeitig Alarm schlagen – in mehrgeschossigen Häusern eine wertvolle Hilfe.

Eine Weiterleitung des Brandalarms auf Mobiltelefone kann je nach Technik des Rauchwarnmeldesystems ausgeführt werden. In Tirol werden in den technischen Bauvorschriften (§ 38) zur Tiroler Bauordnung die sogenannten OIB-Richtlinien (Österreichisches Institut für Bautechnik) verbindlich erklärt. In der OIB RL 2 (Ausgabe 2015) wird verpflichtend gefordert, dass in Neu-, Um- und Zubauten in privaten Wohnungen, Häusern und Wohnanlagen (Stichtag 01.01.2008) Rauchwarnmelder, inklusive deren Standorte, vorzusehen sind. Montagekriterien werden in der TRVB 122 S definiert. Im Zuge von Brandermittlungen ist in mehreren Fällen festzustellen, dass sich aufgrund unterschiedlichster Komponenten (Stichwort „neue Bauweise“) Brandverläufe ändern. Schwelbrände, sogenannte unvollständige Brandverläufe, in Wohngebäuden nehmen zu und somit gewinnen Rauchwarnmelder noch mehr an Bedeutung. Auch in Bestandswohngebäuden (für Wohngebäude vor dem Jahre 2008 besteht grundsätzlich keine gesetzliche Verpflichtung) müssen Rauchwarnmelder ihren Platz finden und im Bereich von Feuerungsanlagen zusätzlich Kohlenmonoxid-Melder installiert werden.

Landesstelle für Brandverhütung/Ing. Rene Staudacher

BS TECHNIK GMBH

Ötztalerhöfe 8, 6403 Flauring
info@bstechnik.tirol
www.bstechnik.tirol
+43 (0)664 4751045



BS TECHNIK GMBH

BRANDSCHUTZ + MEHR

Prüfung

Wartung

Instandsetzung
von Feuerlöscher,
Wandhydranten,
Rauchabzüge,
Brandschutztüren und -tore

Installation und Wartung
von Funkbrandmeldeanlagen

Brandschutz ist nicht auf bestimmte Bereiche oder auf öffentliche Gebäude beschränkt. Effiziente Maßnahmen mit präventativen Einrichtungen und Gerätschaften sollten sowohl in privaten Einrichtungen als auch in Firmengebäuden zu finden sein. Feuerlöscher, Wandhydranten, Rauchabzüge, Brandschutztüren und -tore und vieles andere mehr tragen zur maximalen Sicherheit bei. Übrigens: Auch Feuerwehrhäuser sind nicht automatisch vor Brandgefahr geschützt. Moderne Funkbrandmeldeanlagen leisten hier ebenso beste Dienste wie in Gastehäusern. Alles, was man für den Brandschutz braucht, gibt es an einem Platz. Bei der Fa. BS Technik GmbH in Flauring ist auch beste Beratung inklusive.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**SCHÜTZEN SIE IHRE FEUERWEHRHALLE MIT EINER
PROFESSIONELLEN FUNKBRANDMELDEANLAGE
AUS DEM HAUSE BS TECHNIK GMBH**



Innsbruckathlon: Bist du bereit?

Ein Hindernislauf über 11 knallharte Kilometer durch die Innsbrucker Innenstadt! 15 außergewöhnliche Hindernisse. Übers „Goldene Dachl“ und entlang der „Nordkette“, hinauf am Bergisel und mit einer Rutschpartie wieder zurück in die Stadt. Es gibt eine Feuerwehrewertung – und alle Feuerwehrmitglieder bekommen einen vergünstigten Startplatz!

Die mit Abstand härteste Sightseeing-Tour der Welt kommt am **Samstag, dem 25. Mai 2019**, nach Innsbruck.

Der „Innsbruckathlon“ ist ein spektakulärer Hindernislauf im Herzen der Stadt. Auf einer Streckenlänge von 10 Kilometern werden 15 überdimensionale Hindernisse für Begeisterung und Staunen bei den Teilnehmern und bei den tausenden Zuschauern sorgen. Der Innsbruckathlon mit den Attributen Herausforderung, Spaß

und Teamwork trifft in Sachen Bewegung exakt den derzeitigen Zeitgeist.

Feuerwehrewertung

Außergewöhnliche Herausforderungen sind ein Fall für die Feuerwehr. Der Veranstalter bietet deshalb sowohl im Einzel- als auch im Teambewerb eine eigene Feuerwehrewertung an. Jedes Mitglied einer Tiroler Feuerwehr kann sich mit dem Ermäßigungs-Code „FEUERWEHR“ eigenständig im Internet über die Website

www.innsbruckathlon.at anmelden und erhält einen vergünstigten Startplatz zum Preis von 58,- Euro (20 % Ermäßigung gegenüber dem Vollpreis).

Alle Informationen über diesen actionreichen Event gibt es im Internet unter www.innsbruckathlon.at oder auf Facebook unter der Adresse: www.facebook.com/innsbruckathlon

Die Frage „Bist du bereit?“ sollten möglichst viele Feuerwehrfrauen und -männer am 25. Mai beantworten ...

fiegl + spielberger

jobs.fiegl.co.at

VON WELCHEM
SCHLAG **BIST DU?**

Wir suchen Leute mit Power.

Als größtes Elektronunternehmen Westösterreichs sind wir auf der Suche nach Elektrotechniker/Innen die gemeinsam mit uns unsere ambitionierten Ziele erreichen wollen. Wir freuen uns auf deine Bewerbung unter: jobs@fiegl.co.at

57. Landesfeuerwehr- Leistungsbewerb in Breitenwang

24.-25. Mai 2019

Festprogramm



Freitag, 24. Mai

15.00 Uhr - Eröffnung und Beginn der Bewerbe des
57. Landesfeuerwehrleistungsbewerbes
am Bewerbsplatz

21.00-01.00 Uhr
Party pur mit der Blasmusik **Waidigel**
Das Festzelt in Breitenwang wird zur Partymeile

Samstag, 25. Mai

08.00 Uhr - Fortführung der Bewerbe am Bewerbsplatz

15.00 Uhr - Firecup

18.30 Uhr - Einmarsch der Bewertungsgruppen am Bewerbsplatz

19.00 Uhr - Schlussveranstaltung am Bewerbsplatz

21.00-01.00 Uhr
Für jeden Musikgeschmack das Richtige garantieren **Vollbluet**
Stimmung ist angesagt, wenn die „VollBluetler“ vom Evergreen
bis zum Rock, mit Pop und Oldies im Festzelt Breitenwang aufspielen

Freitag+ Samstag

unterhalten Sie untertags **d'landjäger** im Festzelt



Für
Taxidienst
ist gesorgt!
Tel. 0699 / 10504949

Auf Ihren Besuch freut sich die

**Freiwillige
Feuerwehr
Breitenwang/Mühl**

Der Reinerlös dieser Veranstaltung dient
zur Anschaffung von Geräten und Ausrüs-
tung der Feuerwehr Breitenwang/Mühl!



Breitenwang rüstet sich für das Großereignis



Die Feuerwehr Breitenwang wird am Freitag, dem 24. Mai, die Bewerbsfahne für den 57. Landesfeuerwehrleistungsbewerb hissen!

Die umfangreichen Planungen für den 57. Landesfeuerwehrleistungsbewerb vom 24. und 25. Mai 2019 gehen jetzt in die finale Phase!

Der 57. Landesfeuerwehrleistungsbewerb, welcher vom 24. bis 25. Mai 2019 in Breitenwang (Bezirk Reutte) stattfindet, rückt immer näher. **Für alle, die sich im Tiroler Außerfern nicht so gut auskennen, gibt es hier einige Infos:** Breitenwang liegt im Talkessel von Reutte und ist mit dieser Gemeinde infrastrukturell eng verwoben. Das Haufendorf besteht aus den Ortsteilen Breitenwang, Lähn, Mühl, Neumühl und Plansee. Ein Teil des Plansees gehört zum Gemeindegebiet, indem auch der Archbach aus dem Plansee entspringt.

Breitenwang hat nur zwei Nachbargemeinden: Heiterwang im Süden und Reutte im Westen, Norden und Osten.

Erstmals erwähnt wurde Breitenwang als „Breitinwanc“ bzw. „Breitenwanch“ im Jahr 1094, als Herzog Welf IV. und seine Frau Judith ihren dortigen Besitz an das welfische Hauskloster Altdorf-Weingar-

ten übertrugen. Ursprünglich größer und bedeutender als Reutte, änderte sich dies mit der Begradigung des Verlaufs der Hauptstraße. Ab da verlor der Ort an Bedeutung. Kaiser Lothar III. starb in Breitenwang am 4. Dezember 1137 auf seiner Rückreise von Italien (zweiter Romzug).

Neue Tribüne

Zurück zur Jetztzeit: In unzähligen Sitzungen haben die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Breitenwang/Mühl an der Organisation für das Bewerbshighlight in Tirol gearbeitet, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Bereits im Herbst wurde die Tribüne am Bewerbsplatz erneuert sowie der Festplatz vorbereitet, um im Frühjahr ohne große Verzögerungen mit dem Aufbau an sämtlichen Schauplätzen zeitgleich beginnen zu können. Das Organisationskomitee der Freiwilligen Feuerwehr Breitenwang/Mühl freut sich schon auf den Besuch sämtlicher Feuerwehren aus Tirol sowie aus allen Bundesländern Österreichs und unseren Nachbarländern.

Zimmerreservierungen

... sind über den Tourismusverband Reutte, Untermarkt 34, Reutte, Tel.: 05672 62336, E-Mail: info@reutte.com oder unter www.reutte.com vorzunehmen. **I**

ROX
versetzt
Berge.



www.roxenergy.com



Zusammenhalt, Spaß und Freundschaft

Der 1. Feuerwehrjugend-Leistungsbewerb der Alpenregionen mit großem Jugendzeltlager nähert sich mit großen Schritten. Aus einer Idee zur gemeinsamen Durchführung des Jugendbewerbes entstand letztlich ein Megaprojekt, das Ende Juni in Telfs stattfinden wird.

Rund 3.000 Jugendliche, Betreuer und Bewerber aus Tirol, Südtirol, Trentino und Bayern werden zum sportlichen Wettkampf beim Bewerb, aber vor allem zum kameradschaftlichen Austausch und zur gemeinschaftlichen Zeit im größten bis dato in Tirol abgehaltenen Jugendzeltlager erwartet. Der Landesfeuerwehrverband Tirol zieht gemeinsam mit der Feuerwehr Telfs, zahlreichen Mitgliedern und Führungskräften der Tiroler Feuerwehren, dem Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ und dem Medienpartner Tirol TV an einem Strang.

Megacooler Weekend

Oberste Prämisse ist für Landesbewerbsleiter BR Jörg Degenhart, den Jugendlichen „ein megacooler Wochenende“ in Telfs zu bereiten. Die Grundsteine dafür sind jedenfalls gelegt: „Nach der Anreise am Freitagvormittag und dem Aufbau des Zeltlagers beginnen bereits am Nachmittag die Bewerbe um die begehrten Leistungsabzeichen, die eigens für diesen Bewerb entworfen wurden“, informiert Jörg Degenhart. Durch das unmittelbar angrenzende Zeltlager und die Übertragung des Bewerbes auf Großbild-Video-wall ist beste Stimmung am Bewerbungsplatz vorprogrammiert. Doch auch abseits des Bewerbes wird viel geboten: Der Freizeitpark sorgt mit vielen Attraktionen für eine abwechslungsreiche Zeit im Zeltlager – bei einer großen Fahrzeugschau und der Präsentation moderner Feuerwehrausrüstung, Hubschrauberbesichti-



Der Countdown läuft: Das Organisationsteam hat in zahlreichen Sitzungen die Abläufe dieses Mega-Jugendfestes in Telfs ausgearbeitet – Ende Juni geht's los!

gungen und zahlreichen Freizeitspielen (wie Riesenwuzzler, Fun Jumper, Bungee-Run, Slackline, Riesentrampolin, Überlebensschule und vieles mehr) kommt garantiert keine Langeweile auf. Auch die umliegenden Freizeiteinrichtungen wie das Kletterzentrum oder das Telfer Bad öffnen an diesem Wochenende ihre Türen für die Jugendlichen. Den Abschluss bildet am Freitag das große Abendprogramm mit Live-Band, Aftershow-Party und Foodfestival.

Voller Betrieb

Zu lange wird allerdings nicht gefeiert – bereits am Samstagmorgen gibt es in allen Bereichen vollen

Betrieb. Ein besonderes Highlight wird die erstmalige Durchführung des EUREGIO-Cups am Nachmittag sein – die besten Bewerbungsgruppen aus den Regionen werden dabei gegeneinander im K.-o.-Modus antreten und so den Cup-Sieger ermitteln.

Nach der Überreichung der Leistungsabzeichen im Rahmen der offiziellen Schlussveranstaltung mit Siegerehrung wird es dann am Abend noch einmal „laut“: Jugend-Bands sorgen mit „Musik von Jugendlichen für Jugendliche“ für Stimmung in der Kuppel und bilden somit einen krönenden Abschluss des ereignisreichen Tages, bevor nach einer weiteren Nacht im Zeltlager am Sonntag die Heimreise erfolgt.

Die Ausschreibung zum großen Zeltlager und Bewerb wurde bereits an alle Feuerwehren versandt, eine Teilnahme am Zeltlager ist auch ohne Teilnahme am Bewerb möglich und erwünscht! Anmeldungen sind bis 01.05.2019 möglich. **I**



KREATIVBEWERB

präsentiert von EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol“

„**U**nione, Gaudi, Amizizia – Zusammenhalt, Spaß, Freundschaft“! Unter diesem Motto treffen sich Feuerwehrjugendgruppen aus der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino und dem benachbarten Bayern zum 1. Feuerwehrjugend-Leistungsbewerb der Alpenregionen. Die Verbundenheit dieser Regionen und das Motto sind auch Themen eines Kreativwettbewerbs, welcher vom Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ präsentiert wird. **I**

Wie könnt ihr mitmachen?

- ➔ Fasst eure Ideen und Gedanken zum oben genannten Thema in ein Kurzvideo – Handlung, Sprache und Ort sind eurer Kreativität überlassen!
Länge max. 3 min., möglichst FullHD (1920x1080 px) als MP4 oder anderes gängiges Videoformat.
- ➔ Einsendung bis **31.05.2019** an **kreativwettbewerb@feuerwehr.tirol**
Einsendung kann über ein Cloud-System eurer Wahl mit entsprechendem Freigabelink erfolgen (z. B. OneDrive, Dropbox, Google Drive, We Transfer etc.)
- ➔ Die Auswahl der Gewinner erfolgt durch eine Jury.



Für die besten Einsendungen winken tolle Preise, zur Verfügung gestellt vom

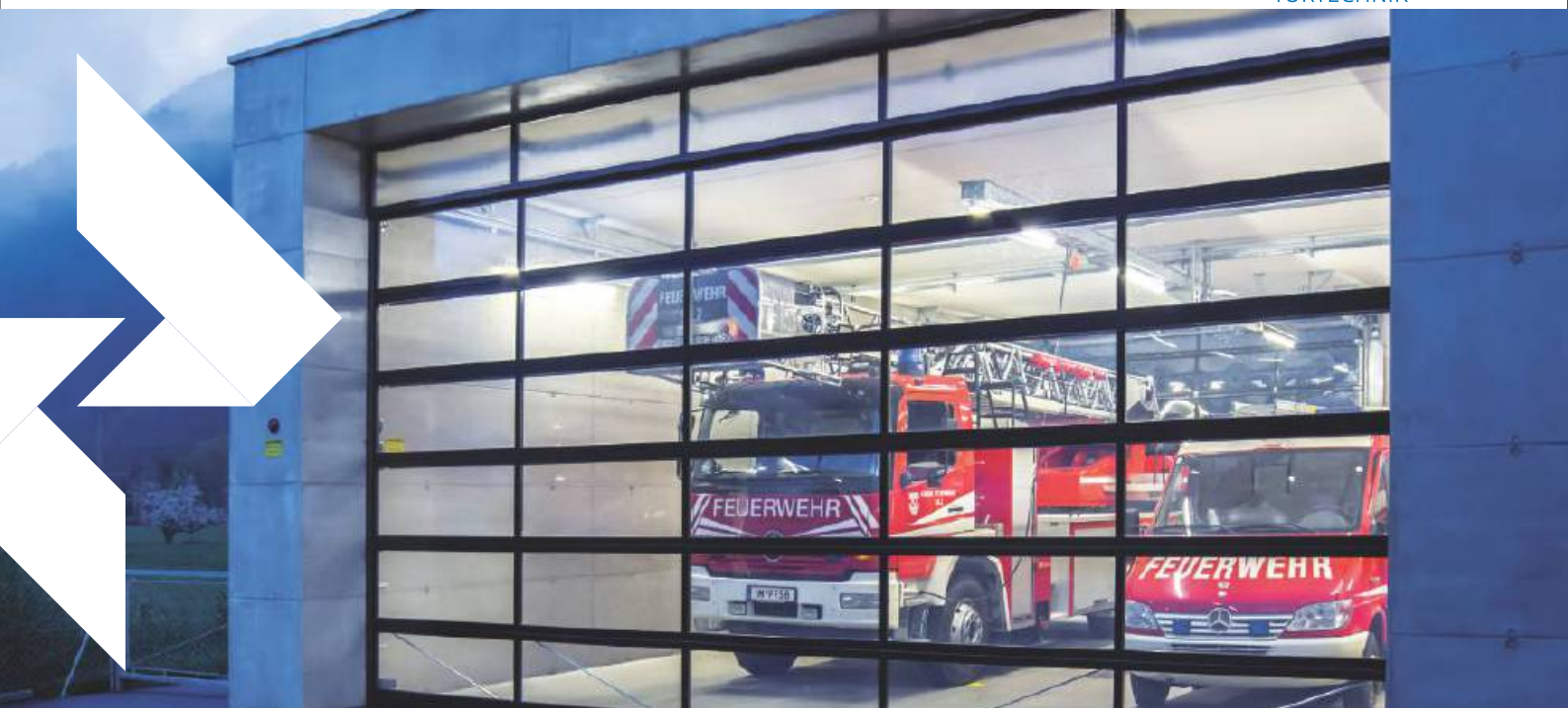
EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“!

Der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ und der Landes-Feuerwehrverband Tirol freuen sich auf zahlreiche, spannende und kreative Einsendungen!

Hinweis: Die teilnehmenden Feuerwehren sind bei der Erstellung und Einsendung/Veröffentlichung ihres Videobeitrages selbst für die Einhaltung der gesetzlichen Datenschutz-, Persönlichkeitsrechts- und Urheberrechtsbestimmungen verantwortlich. Gerade bei Musikstücken wird die Verwendung von lizenzfreien, nicht urheberrechtlich geschützten Musikstücken empfohlen. Weder der Landes-Feuerwehrverband Tirol, noch der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ übernehmen jegliche Verantwortung bei Missachtung der gesetzlichen Bestimmungen. Die teilnehmenden Feuerwehren und im Video dargestellten Personen/Jugendlichen stimmen mit der Einsendung ihres Beitrages der Verwendung des Videos zu Präsentationszwecken im Rahmen dieses Kreativwettbewerbes zu. Dies umfasst die Präsentation am Veranstaltungswochenende und Verwendung/Veröffentlichung auf Websites, Social Media Kanälen und TV durch Medienpartner, EVTZ und LFV Tirol. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. OneDrive, Dropbox, Google Drive und WeTransfer sind eingetragene Marken der jeweiligen Unternehmen.

HÖRMANN

EISENKIES
TORTECHNIK



BRANDSCHUTZ | KOMPLETTE TORLÖSUNGEN | BERATUNG | VERKAUF | MONTAGE | SERVICE & WARTUNG

EISENKIES GmbH & Co KG | Schöglstraße 55 | 6050 Hall in Tirol | T +43 5223 510 | F +43 5223 510 30 | tortechnik@eisenkies.at | www.eisenkies.at

Bezirk: In den Wintermonaten kam es zu einer ganzen Reihe von schweren Verkehrsunfällen, die die Einsatzkräfte vor große Aufgaben stellten. Auf der B189 kam es in Tarrenz zu einem Unfall mit drei beteiligten Fahrzeugen und insgesamt fünf verletzten Personen (oberstes Bild).

Die Feuerwehren aus Jerzens und Zaunhof hatten mit der Bergung eines Fahrzeuges im hinteren Pitztal viel Arbeit (mittleres Bild).

In Nassereith kam es auf der B179 zu einem Fahrzeugüberschlag (unteres Bild).

Das sind nur drei Beispiele – die Liste der weiteren Einsätze würde noch weit mehr Platz beanspruchen.



Polizei und Feuerwehr am Brandort



Die Infoabende im Bezirk Imst fanden bei den KameradInnen größtes Interesse.

An drei Veranstaltungsorten des Bezirkes (Haiming, Wenns und Längenfeld) veranstaltete das Bezirksfeuerwehrkommando Imst in Zusammenarbeit mit den Bezirksbrandermittlern des Bezirkspolizeikommandos Imst eine Infoveranstaltung für Führungskräfte und Interessierte aller Abschnitte des Bezirkes Imst. Die Infoabende waren ein voller Erfolg: Mehr als 150 KameradenInnen folgten der Einladung.

In den Vorträgen wurden unter anderem die Themen Zuständigkeit an der Brandstelle, Tatort Brandstelle, Wichtigkeit der

Zusammenarbeit und vieles andere mehr angesprochen. Neben den Bezirksbrandermittlern waren auch die beiden Leiter der Brandgruppe des Landeskriminalamtes, Andreas Wurm und Herbert Walch, vor Ort.

Bezirksfeuerwehrkommandant Hubert Fischer: „Ich möchte mich bei den Brandursachenermittlern des Bezirkspolizeikommandos Imst, Markus Dullnig, Robert Eiter und Alfred Weber, für die Organisation der äußerst lehrreichen und interessanten Vorträge recht herzlich bedanken.“

Wissenstest: Erste Hilfe

In Imst fand eine Fortbildung für die Jugendbetreuer in den Ortsfeuerwehren statt. Hintergrund war die generelle Überarbeitung der Station „Erste Hilfe“ beim Wissenstest.

Rund 25 JugendbetreuerInnen lernten die einzelnen Aufgaben kennen und konnten diese anhand praktischer Übungen auch selbst durchführen. Das Bewerterteam mit Benjamin Schwetz, Martin Gstrein und Erwin Föger gab Einblicke in das neue Konzept, das die Jugendbetreuer jetzt ihrerseits an künftige KandidatInnen weitergeben können.

Wie bisher müssen die Prüflinge eine praktische Aufgabe vor den Augen der Prüfer lösen. Diese Aufgabe stammt aus einem Pool, der je nach Antraten in Bronze, Silber oder Gold zwei, vier oder

sechs Aufgabenstellungen umfasst. Erstmals sind nun die durchzuführenden Tätigkeiten genau beschrieben und werden anhand einer Checkliste von den Bewertern beurteilt. Daraus ergeben sich die im Laufzettel einzutragenden Punkte für die Station „Erste Hilfe“.



Die JugendbetreuerInnen wurden über neue Richtlinien informiert.



Nassereith/Plangeross: Je ein 80 KVA Stromaggregat wurde an der Landes-Feuerwehrschnule in Telfs an die Feuerwehren Nassereith bzw. Plangeross übergeben. LFI Ing. Alfons Gruber und LFK LBD Ing. Peter Hölzl wohnten der Übergabe bei.



Haiming: Mitten im Ortszentrum von Haiming kam es Ende Jänner zu einem Dachstuhlbrand bei einem Wohnhaus. Beim Eintreffen am Einsatzort standen ein Zimmer im 1. Obergeschoß sowie der Dachstuhl in Vollbrand. Mittels Drehleiter gelangten die Einsatzkräfte auf das Dach, welches mit Motorsägen aufgeschnitten werden mußte, um einen Löschangriff „von oben“ durchzuführen. Die Feuerwehren aus Haiming, Silz, Ötztal-Bahnhof und Imst brachten das Geschehen schließlich unter Kontrolle.



Höhere Sicherheit, weniger Kosten: Ihr Partner für die Planung und Errichtung von Feuerwehrhäusern

Im komplexen Gebiet der Bautechnik reichen althergebrachte Denkansätze oft nicht aus, um nachhaltige Lösungen zu erzielen. Von der Projektentwicklung über die Planung bis zur Errichtung und Sanierung von Feuerwehrgebäuden: Bautechnik der WRS garantiert durch ganzheitliche Konzepte und die Erfahrung unserer Spezialisten die Einhaltung der Termine, der Kosten und der definierten Qualität. Das Ergebnis: Frühzeitiges Erkennen und Eliminieren von Projektrisiken, reduzierte Planungskosten sowie garantierte Errichtungskosten.

Neue Messgeräte für die Sicherheit

Bezirk: In gleich zwei Fällen zeigte sich, dass ein frühzeitiges Erkennen von Bränden durch Brandmeldeanlagen und/oder den Einsatz von Heimrauchmeldern schlimmere Folgen verhindern kann.

Die Feuerwehr Lienz wurde im Jänner zu einem Brandeinsatz in einem Wohnblock alarmiert (oberes Bild). Aufgrund eines Schwelbrandes in einer Wohneinheit kam es zur starken Rauchentwicklung. Dichter Rauch hatte sich bereits in der gesamten Wohnung flächendeckend ausgebreitet. Durch Anschlagen des Heimrauchmelders im Kinderzimmer wurde das Feuer durch die betroffenen Personen wahrgenommen. Die Familie, darunter auch ein Kind, konnte die Wohnung weitgehend unverletzt selbstständig verlassen.

Auch in Industriebetrieben leisten die Geräte beste Arbeit. Im Februar wurden die Feuerwehren Karitsch und Strassen zu einem Brandmeldealarm in einem Holzverarbeitungsbetrieb gerufen (unteres Bild). Beim Eintreffen stellte sich heraus, dass im Bereich einer Plattenpresse ein Brand ausgebrochen war, welcher bereits auf das dahinterliegende Getäfel übergegriffen hatte. Das Feuer wurde gelöscht und die Vertäfelung entfernt.



Die Verantwortlichen der drei Feuerwehren und des Bezirksverbandes freuten sich über die neuen Messgeräte, die zur zeitgemäßen Ausrüstung im Gefahrenfall beitragen.

Egal ob atomare, biologische oder chemische Gefahrstoffe – ABC-Gefahrstoffeinsätze bringen für Einsatzkräfte ein extrem hohes Gefahrenpotential mit sich. Neben strengen Richtlinien und perfekter Ausbildung sind hier neuwertige, hochpräzise Messsysteme und zeitgerechte Ausrüstung für den Einsatzernfolg und somit für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger des Landes Tirol essentiell.

Ende des Jahres 2018 wurden im Bezirk Lienz drei neue Mehrgasmessgeräte in den Feuerwehren Matri, Panzendorf und am Gefahrgutstützpunkt in Lienz stationiert. So ist im Einsatzfall, egal ob auf der Straße, im Bahnverkehr oder im Industriebereich, beim Austritt chemischer Substanzen innerhalb kürzester Zeit im gesamten Bezirk Lienz Messequipment und Fachpersonal am Einsatzort. Auf-

bauend auf dieses landesweite Messsystem wurde Anfang 2019 durch HBM Johannes Winkler, Bezirkssachgebietsleiter Gefahrgut und HV Lukas Muigg, Experte für Strahlenschutz und Gefahrguteinsätze der FW Lienz, ein überregionales Ausbildungskonzept für die drei Feuerwehren des Bezirkes entwickelt.

So wurden neben theoretischen Schulungseinheiten auch praktische Messmöglichkeiten ausgearbeitet, welche es den Einsatzkräften erlauben, unter einsatznahen und realistischen Bedingungen zu üben. Hierzu zählt beispielsweise das Verwenden und Detektieren unterschiedlicher Gasmischungen. Ziel dieser übergreifenden Kooperation ist auch in Zukunft, den bestmöglichen Schutz für die Bevölkerung der Osttiroler Gemeinden, auch in diesem Sonderbereich, sicherzustellen. |



Erklärung des Gefahrgutfahrzeuges der Feuerwehr Lienz.

Die Flughelfer am Heliport Pongau

Auf Einladung der Firma Heli Austria nutzten die Flughelfer des Bezirksfeuerwehrverbandes Lienz inklusive fünf Mitglieder der FF Nikolsdorf (Stützpunkt Waldbrandausrüstung) die Möglichkeit der Besichtigung vom Heliport der Firma Heli Austria in St. Johann im Pongau.

PGO-Projektleiter Horst Krainz und Firmenchef Roy Knaus informierten über die imposante Entwicklung der Heli Austria. Nach dem Vortrag ging es dann quer durch die gesamte Firmenzentrale, in der die unterschiedlichsten Bereiche über die Wartung und Technik der Hubschrauber bis hin zum Flugbetrieb von Transport- sowie Rettungshubschraubern unter die Lupe genommen werden konnten. Die stetige Entwicklung in diesen Bereichen kommt auch dem Feuerwehr-Flugdienst entgegen. **I**



Viel Wissenswertes gab es für die Flughelfer am Heliport!



Lienz: Auch in Lienz gab es eine gemeinsame Eisretterübung der Feuerwehr und der Wasserrettung. Nach einer theoretischen Unterweisung durch Verena Steiner von der ÖWR bezogen die Teilnehmer mit schwerem Rüstfahrzeug und beiden Tanklöschfahrzeugen beim Schlossteich Stellung und versuchten sich in unterschiedlichen Rettungstechniken der Fremdrettung. Sechs RettungsschwimmerInnen vermittelten auch Möglichkeiten für eine etwaige Selbstrettung.

EF TECHNIK



Top Service zu Top Konditionen

persönlich 🔥 **verlässlich** 🔥 **erfahren**

Ihr mobiler Serviceprofi für alle Marken

Service, Reparatur & Prüfung für:
Fahrzeugaufbauten 🔥 Pumpen 🔥 Stromerzeuger
Hydraulische Rettungsgeräte 🔥 Seilwinden

Christian Erhart Feuerwehertechnik 🔥 T: +43 (0) 5224 663 28
Schlögelsbach 19a 🔥 A-6123 Terfens 🔥 www.eftechnik.at

seissl funktechnik



POCSAG-Pager
Funkzubehör
Funktsche
Sirenen
Reparaturen

SWISSPHONE

Tel. 05372/5432
www.seissl-funk.at

60 Jahre FF Boden: Da wurde gefeiert

In memoriam: Kurz vor dem Jahreswechsel ist Markus Rief in Tannheim verstorben.

„Mit tiefer Trauer und Bestürzung müssen wir vom Tod unseres langjährigen aktiven Kameraden und Jugendbetreuers Markus Rief berichten. Wir sind zutiefst erschüttert über den plötzlichen und unerwarteten Verlust. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt der Familie unseres Kameraden. Mit dem Tod eines Kameraden verliert man vieles, niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit.“

Die Kameraden und Kameradinnen der Freiwilligen Feuerwehr Tannheim.



Breitenwang: Bei einem Brand in einem Mehrparteienhaus wurde ein 58-jähriger Mann mittels Drehleiter vom Balkon geborgen. Großes Aufsehen erregten die Ermittlungen zur Brandursache: Ein 42-jähriger Mann geriet über die Weigerung eines Wohnungsinhabers, ihm den Zutritt zu dessen Wohnung zu gestatten, derart in Rage, dass er einen Schuhkasten im Hausgang anzündete. Der Bewohner versuchte noch, das Brandgeschehen mittels Handfeuerlöcher unter Kontrolle zu bringen, was jedoch nicht gelang.



Die drei ausgezeichneten Gründungsmitglieder der FF Boden mit den Gratulanten.

Dass auch in einer kleinen Einheit manchmal groß gefeiert werden muss, wurde noch vor Jahreswechsel unter Beweis gestellt.

Die Freiwillige Feuerwehr Boden feierte ihr 60-jähriges Jubiläum. Neben BFK Dietmar Berkold, BFI Konrad Müller, AK Martin Kärle und BGM Bernd Huber gratulierten auch sämtliche Feuerwehren aus dem Lechtal, die FF Imst, die FF aus Wenns im Pitztal sowie die FF Etting-Ingolstadt.

Im Mittelpunkt stand die Segnung der neuen Feuerwehrrhalle. Diese wurde in mehrjähriger Bauzeit zum Großteil in Eigenregie von Gemeindearbeitern und Feuerwehrmitgliedern mit Unterstützung des Bürgermeisters errichtet. Hauptsächlich aus Fördermitteln des Landes finanziert, ist sie für das kleine Dorf eine wichtige und zeitgemäße Einrichtung zur Meisterung der Herausforderungen, denen sich die 17 aktiven Feuerwehrmitglieder stellen müssen. Neben möglichen

Auswirkungen durch Lawinenabgänge im Winter stellt die Hahntennjochstraße im Sommer ein beliebtes und viel befahrenes Ausflugsziel für Motorradfahrer dar.

Den Gründungsmitgliedern Otto Perl, Walter Lechleitner und Helmut Lechleitner wurde das Ehrenzeichen des LFV Tirol für 60-jährige Tätigkeit im Feuerwehrdienst verliehen. Mit großem Applaus würdigte das Publikum deren Tätigkeiten und Leistungen. Kommandant David Friedl wurde zum Oberbrandinspektor befördert. Er bedankte sich anschließend bei KDT a. D. OBI Klaus Friedl mit einer geschnitzten Figur des hl. Florian im Namen der gesamten Mannschaft für seinen Einsatz, seine Hilfsbereitschaft, seine Geselligkeit und seine Bemühungen zum Wohle des Dorfes.

Resümee: Die große Gastfreundlichkeit der Bewohner von Boden machte dieses Feuerwehrfest in der kleinen Gemeinde zu einem vollen Erfolg für alle Beteiligten. |



Die neue Feuerwehrrhalle stellt eine wichtige Einrichtung für die Gemeinde dar.



Kommandant David Friedl wurde befördert, KDT a. D. Klaus Friedl geehrt.

Brandeingriff auf der Skipiste



Ungewöhnlich: Flammen auf der nächtlichen Skipiste!

Die Feuerwehr Biberwier wurde zu einem „Fahrzeugbrand“ alarmiert. Die anfänglich nicht sonderlich aufregende Meldung mündete in einem aufwändigen Einsatz. Nach Rücksprache mit der Leitstelle Tirol stellte sich heraus, dass ein Motorschlitten in Brand geraten war. Das Brandobjekt war für die Feuerwehrfahrzeuge jedoch nicht erreichbar, da sich der Motorschlitten ca. 400 Meter mitten auf der Skipiste befand. Bergwacht und die Liftgesellschaft mussten verständigt werden. Diese übernahmen mit zwei weiteren Motorschlitten und einem Pistengerät den Mannschafts- und Löschmitteltransport wie Feuerlöscher und Löschleitungsgeräte. Nach dem Erstangriff mit Feuerlöschern wurde umgehend eine Wasserversorgung über die Beschneiungsanlage mittels Druckreduzierung hergestellt. |

MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Wettersicher
Voller Tit - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001:2008 zertifiziert

Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, αα / d' d'

Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abtastung.

Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM, gestimmt g'g' - c'c'

Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-947016

Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

gestimmt 440/585 Hz | α' / d'

Lautstärke: 122 db(A) in 1m

DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691

Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM, gestimmt g' - c'

www.maxmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik
Max B. Martin GmbH & Co. KG
Albert-Schweitzer-Str. 2
D-76661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0
Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16
E-Mail: info@maxmartin.de

UNSERE TORE. IM ERNSTFALL SCHNELL,
FUNKTIONELL UND ZUVERLÄSSIG.

Falttore F.F. Pflersch

auroport

tür und tor | T +39 0474 551 084 | info@auroport.it | www.auroport.it

succus

BEZIRK Kitzbühel

200 Einsätze für die FF Kitzbühel

Kirchdorf: In Kirchdorf fand ein Vortrag für Kommandanten und Stellvertreter sowie für Zugs- und Gruppenkommandanten zum Thema „Einsatz bei Schadfällen alternativer Energieformen im Verkehrswesen“ großes Interesse. Referent FTA Dr. Gerhard Lötsch (Bezirkssachbearbeiter Gefährliche Stoffe) gab Einblicke über alternative Antriebsformen im Straßenverkehr und wertvolle Tipps zur richtigen Einsatztaktik.



Bezirk: Im Februar fand ein Bezirksrodeln der Feuerwehrjugend statt. 90 Jugendliche mit ihren Betreuern nahmen die Strecke in Angriff. Allgemeiner Tenor: „Ein cooler Tag!“



Kirchberg: Sachbearbeiter BR Martin Mitterer erklärte den Mitgliedern des Bezirksausschusses sowie dem BZ-Personal die Aufgaben des BFÜST (Bezirksführungsstab). Er erläuterte die Richtlinien des SKKM sowie im Speziellen die Sachgebiete von S1 bis S6 sowie MeSaSt. Der BFÜST wird bei Großschadenslagen bzw. Katastrophen eingesetzt. Dabei wurden auch die neuen Möglichkeiten wie z. B. KatGis besprochen.



Das neue Ehrenmitglied BM Herbert Haselwanter mit den zahlreichen Gratulanten.

Zu genau 200 Einsätzen wurde die Feuerwehr der Stadt Kitzbühel im Jahr 2018 von der Leitstelle Tirol alarmiert. All diese Einsätze und noch vieles mehr haben für die Bewohner und Gäste der Stadt Kitzbühel 5 aktive Feuerwehrfrauen, 76 Feuerwehrmänner, 30 Feuerwehrmitglieder außer Dienst sowie 8 Jugendmitglieder geleistet. Somit wurde von der Feuerwehr im Schnitt ca. jeden 2 Tag ein Einsatz abgearbeitet.

Angelobungen:

- FM Stefanie Hochkogler, FM Lukas Baierl, FM Timon Horn, FM Johannes Schmidinger und FM Tobias Sohler sprachen die Gelöbnisformel!

Ehrungen:

- Für 25 Jahre: HFM Christoph Emberger, HLM Karl Monitzer, BM Goran Paljevic
- Für 40 Jahre: HLM Günter Ritter
- Für 60 Jahre: OBI Werner Pischl

BFV-Auszeichnungen:

- Christian Bachofner erhielt das Verdienstzeichen in Silber des Bezirksfeuerwehrverbandes. KDT Alois Schmidinger wurde das Verdienstzeichen in Gold des BFV verliehen.

Landesauszeichnung:

- OBI Albert Haas wurde in Würdigung seiner Verdienste um das Feuerwehrwesen mit dem Verdienstzeichen in Bronze des Landesfeuerwehrverbandes geehrt

Ehrenmitglied:

- Brandmeister Herbert Haselwanter wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Während seiner Zeit als Chef der Stadtwerke Kitzbühel war er maßgeblich an der Planung und Errichtung des Hydrantennetzes der Stadt Kitzbühel beteiligt. Ebenso wirkte er über eine sehr lange Zeit als Gruppenkommandant an vorderster Front im Einsatzgeschehen der Feuerwehr mit.



St. Jakob: Ein Wirtschaftsgebäude sowie die benachbarte Garage standen in St. Jakob im Vollbrand. Ein Übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus konnte von fünf Feuerwehren mit ca. 100 Mitgliedern verhindert werden.



Die beförderten und geehrten Mitglieder der Feuerwehr Brixen i.Th.

Ehrungen bei der FF Brixen

Im Zuge der Jahreshauptversammlung wurden Sabine Bründlinger, Neela Fuchs und Lisa-Marie Rettenwander feierlich angelobt. Damit starten auch die ersten Frauen in Brixen in den aktiven Feuerwehrdienst. Befördert wurden Josef Beihammer (Löschmeister), Mathias Beihammer (Löschmeister) und Johann Beihammer jun. (Brandmeister). Für ihre langjährige Dienstzeit im Feuerwehrwesen wurden folgende Kameraden geehrt: Christian Beihammer jun. (25 Jahre), Manfred Pirchmoser (25 Jahre), Alois Wahrstätter (25 Jahre), Klaus Hetzenauer (40 Jahre), Strobl Josef sen. (50 Jahre) und Otto Kaufmann (50 Jahre). Für seine 38-jährige Tätigkeit als Schriftführer wurde Franz Ehammer mit dem Ehrenzeichen der Feuerwehr Brixen ausgezeichnet.



Erpfendorf: Der Brand in einer Lagerhalle, in der unter anderem Isoliermaterial gelagert war, erforderte den Einsatz der Feuerwehren Erpfendorf, Kirchdorf, St. Johann, Going, Waidring und St. Ulrich. Die widrigen Witterungsbedingungen erschwerten den Löscheinsatz.



Noch vor dem Jahreswechsel konnte die FF Kirchdorf die neue Drehleiter „DLK 23/12“ der Firma Magirus Lohr in Betrieb nehmen. Der Anschaffung des hochmodernen Geräts gingen mehrjährige Vorbereitungs- und Planungsarbeiten voran. Die neue Drehleiter wurde von einer Delegation der Feuerwehr sowie der Gemeindeführung unter Bgm. Gerhard Obermüller gebührend empfangen. Das Bild zeigt sehr anschaulich den „Höhenunterschied“ der neuen Leiter im Vergleich zum Vorgängermodell.

wechyselberger TOURISTIK ***** GEM.BH
www.wex-touristik.at ... so will ich reisen
BUSREISEN - FLUGREISEN - SCHIFFSREISEN



Wir bringen Sie auf Touren!
Ihr professioneller Veranstalter
von Gruppen- und Vereinsreisen.

Bei uns kommt alles aus einer Hand – maßgeschneidert auf Ihre Wünsche. Kontaktieren Sie uns - UNSERE REISELUST IST ANSTECKEND - gerne arbeiten wir Ihren Tagesausflug oder eine Mehrtagesreise aus.

WECHSELBERGER TOURISTIK Salurnerstraße 2/6330 Kufstein/Tel. 05372 622 27



aquastop[®]
... der Entfeuchtungsspezialist

Mils · Gewerbepark Süd 20 www.aquastop.at

NOTRUF
05223 44788

Bezirk: Außergewöhnliche Einsätze aufgrund der Wetterlage forderte ausgerechnet der 24. Dezember 2018. Der Hotspot lag dabei im Talkessel Landeck und dort insbesondere der Bereich Trams, Zammer Riefe und Riefenal. Es galt hier vor allem die Verkehrsinfrastruktur wie die Gleise der ÖBB, Straßen der ASFINAG und Straßen der Gemeinden zu schützen oder wieder frei zu bekommen. Aber auch außerhalb des Talkessels gab es viel zu tun.



Oberes Gericht: Für die Feuerwehren des Abschnittes Oberes Gericht – Prutz fand ein Schulungsabend zum Thema „Einsatztaktik in der Praxis“ in Fendels statt. **Folgende Schwerpunkte brachte BFI Thomas Greuter zur Kenntnis:**

- Problemstellungen
- Führungsstil des Einsatzleiters (autoritär/kooperativ/2-5er Regel)
- Erkundung OIB-Richtlinien (dynamische/statische Lage)
- Gefahrenabwehr
- Wahl des Angriffsweges
- Wasserschaden (HD/Hohlstrahlrohr)
- Belastung Feuerwehreinsatz (psychisch & physisch)
- Umgang mit der Presse



Lkw-Brandalarm im Arlbergtunnel



Die länderübergreifende Zusammenarbeit funktionierte beim Brandereignis bestens.

Es war diesmal keine Übung: Mit der Meldung FW-A2-BRANDG wurden um 13:47 Uhr gemäß Sonderalarmplan die Feuerwehren St. Anton und Landeck zu einem Lkw-Brand in den Arlbergtunnel gerufen. Bereits auf der Anfahrt wurde das Brandereignis durch die Überwachungszentrale in St. Jakob bestätigt. Zeitgleich, gemäß Einsatztaktik nach dem Rendezvous-System, wurden die Kameraden auf der Vorarlberger Seite alarmiert. Das Tunnelfahrzeug aus St. Anton sowie die beiden Tunnelfahrzeuge aus Landeck fuhren nach dem Ausrüsten mit Kreislaufgeräten nacheinander in den Tunnel ein. Die Einsatzstelle lag ca. 600 m vor dem Portal West, also auf Vorarlberger Seite. Ein Fahrzeugtransporter hatte auf der hinteren rechten Seite Feuer gefangen. Die Hochdrucklöschanlage wurde umgehend aktiviert, um den Brand

möglichst einzudämmen und eine Ausbreitung zu verhindern. Die Einsatzkräfte konnten einen massiveren Brandverlauf verhindern. Das Einsatzgeschehen wurde von der Überwachungszentrale aus überwacht und zugleich unterstützt. Zeitgleich mit den Löscharbeiten wurde in Abstimmung mit der ASFINAG, und soweit ein Vordringen möglich war, der Tunnel von den verbliebenen Pkw geräumt. Die Lkw-Fahrer wurden gesammelt in Sicherheit gebracht. Das Fluchtwegesystem wurde durch die Feuerwehr auf verbliebene Personen überprüft. Durch den schnellen und umsichtigen Einsatz waren keine Verletzten zu beklagen.

Die länderübergreifende Zusammenarbeit mit den Kameraden aus dem Vorarlberg funktionierte auch aufgrund der vielen Übungen, die immer wieder durchgeführt werden, bestens. |



Durch den raschen Einsatz konnten schlimmere Folgen verhindert werden.



Längenfeld: Der BFV Landeck hatte die Feuerwehren des Bezirkes Landeck zu einer Informationsveranstaltung zu dem Thema „Feuerwehrebewerbe“ eingeladen und zahlreiche KameradInnen sind dieser Einladung gefolgt. Nach der Begrüßung durch den BFKSTV Hubert Senn und den Grußworten des BFK Hermann Wolf erläuterten die Vortragenden die einzelnen Bewerbe. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und stieß auf großes Interesse seitens der anwesenden KameradInnen. Auf vielfachen Wunsch wurde die PowerPoint-Präsentation zum Nachlesen auf der Internetseite des BFV Landeck zur Verfügung gestellt.

Pians: Ein weiteres Beispiel, dass Heimrauchmelder Leben retten: Die Detektion eines Brandes in einem Mehrfamilienhaus in Pians erfolgte über einen Rauchmelder. Eine Person befand sich noch in einer der stark verrauchten Wohnungen. Der sofortige Einsatz der Atemschutzträger verlief erfolgreich. Die Person konnte rasch lokalisiert und geborgen werden. Im Einsatz standen die Feuerwehren aus Pians und Landeck.



**WER JEDEN TAG WÄNDE HOCHZIEHT,
DEM STEHEN ALLE TÜREN OFFEN.**

Geplant. Gebaut. Gekonnt.

Maurerlehrling

BEZIRK Schwaz

Kaltenbach: Ein 300 Jahre altes Bauernhaus wurde in Kaltenbach ein Raub der Flammen. Beim Eintreffen der Feuerwehren stand das Gebäude bereits in Vollbrand. Personen wurden nicht verletzt. Im Einsatz standen die Feuerwehren Kaltenbach, Ried, Fügen, Stumm, Uderns und Schwaz.



Schwaz: Am letzten Tag des alten Jahres brach in einem Hochhaus in Schwaz ein Brand aus. Die Feuerwehren Schwaz, Vomp, Jenbach und die BtF Tyrolit brachten das Geschehen rasch unter Kontrolle.



Wiesing: Die alte Einsatzkleidung hatte ausgedient. Vor kurzem fand die feierliche Übergabe der neuen Einsatzgarnituren in der Farbe „Sand“ statt.



Drei Feuerwehren, eine SSG-Übung

Atemschutzträger der Freiwilligen Feuerwehren Jenbach, Schlitters und Wiesing nahmen vor kurzem an der von der FF Jenbach organisierten Übung teil. Am Beginn der Übung wurde bei jedem Teilnehmer eine ärztliche Untersuchung durchgeführt. Anschließend galt es, nach einem Eingewöhnungsmarsch vier Stationen durchzuarbeiten.

Einfahren in einen verrauchten Tunnel:

➡ Dazu wurde die Windschutzscheibe eines Feuerwehrfahrzeuges mit einer Plane zugehängt. Der Fahrer musste dabei einen Parcours durchfahren und sich sprichwörtlich „blind“ auf die Anweisungen über Funk verlassen.

Bergung einer Person im ÖBB-Rettungstollen:

➡ „Sieben Stockwerke unter der Erde“ musste eine Person mittels Schleifkorbtrage und mit Hilfe des Lastenaufzuges aus dem Rettungstollen der Unterinntaltrasse gerettet werden.



Extreme Anforderungen warteten auf die Atemschutzträger in Jenbach.

Orientierung in engen und verrauhten Schächten:

➡ Auf dem Gelände der TIWAG mussten in den verrauhten Stollen der Druckwasserleitung zwei B-Schläuche gefunden und ins Freie gebracht werden.

Kraft und Ausdauer:

➡ Bei der letzten Station musste zuerst eine Stiege erklommen und im Anschluss ein 20 kg schwerer Kanister hinuntergetragen werden. |

Schulung für Eisretter

Seit heuer stehen am Achensee zwei Eisrettungsgeräte zur Verfügung. Diese sind direkt am Ufer positioniert und stehen hier sowohl den Einsatzkräften als auch jedem Passanten zur Verfügung, um im Eis eingebrochene Personen retten zu können.

Von der Wasserrettung Schwaz/Achensee und dem Roten Kreuz wurden den Teilnehmern der Freiwilligen Feuerwehren Jenbach, Strass, Wiesing und der Betriebsfeuerwehr Innio Jenbacher zuerst in einem Theorieteil die Basics zum Thema Eisrettung erklärt. Im Anschluss daran wurde die Rettung einer im Eis eingebrochenen Person am Achensee geübt. Dabei kamen sowohl das neue Eisrettungsgerät als auch diverse andere Hilfsmittel wie Leitern und Schleifkorbtragen zum Einsatz. Ein herzlicher Dank gilt Florian Stimpfl, Einsatzleiter Stellvertreter der Wasserrettung Schwaz/Achensee und Rene Moser, Ortsstellen-

leiter des Roten Kreuzes Ortsstelle Mau-rach, für diese interessante Schulung. |



Die Eisretter waren bei einer Übung am Achensee voll gefordert.



Der Feuerwehrstorch hatte am 31. Jänner 2019 bei den Kameraden in Stans gleich drei Einsätze zu bewältigen!

Wenn der Storch drei Mal landet

Der 31. Jänner 2019 wird als besonderer Tag in die Chronik der Feuerwehr Stans eingehen: Gleich DREI MAL gab es an diesem Tag Nachwuchs in den Reihen der Kameraden. Christoph und Katharina Reiter freuten sich über Sohn Josef, Alexander und Tanja Jäger wurden kurz darauf Eltern von Greta und am späten Nachmittag erblickte Tochter Anna von Georg und Manuela Schwarzenböck das Licht der Welt. Die „Feuerwehr-Dreifachgeburt“ blieb auch Ö3-Moderator Andi Knoll nicht verborgen – Kommandant Simon Mair stand für ein „freudiges Interview“ gerne zur Verfügung und führte an, dass „bei der Feuerwehr Stans an der Nachwuchspflege intensiv gearbeitet wird“. Wir schließen uns den guten Wünschen der Stanser Kameraden gerne an: HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



Schwaz: Zu einer gemeinsamen Übung lud die Bergretter Schwaz am 19. Februar die Feuerwehr ein. Unter der fachkundigen Anleitung der Bergretter wurde der Einsatz bei einem Lawinenabgang trainiert. Da bei größeren Lawinenabgängen eine gute Zusammenarbeit aller Einsatzorganisationen für den Erfolg der Such- und Rettungsmaßnahmen wichtig ist, trainierten die Schwazer Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen den Umgang mit dem Lawinenverschüttensuchgerät, das richtige Sondieren eines Lawinenkegels sowie das Ausgraben von verschütteten Personen.

AUTOHÖHERLEGUNG
FÜR ALLE MARKEN / MODELLE

+48MM
+36MM
+24MM
+12MM

WELTWEIT Nr. 1 FÜR AUTOHÖHERLEGUNGSSYSTEME

Nr. 1

CCY AUTOMOTIVE AWARD 2015 WINNER

SPACCKER®



Industriestraße 27 | 89257 Illertissen | Deutschland
Telefon: 0049 7303/2222 | Fax: 0049 7303/2002
E-Mail: info@spaccker.com | Web: www.spaccker.com

SPACCKER-System: Mehr Bodenfreiheit

Einige von uns kennen das Problem: Auf Autobahn und Landstraße ist die Bodenfreiheit des eigenen Wagens perfekt, beim Fahren abseits der Straße aber wäre etwas mehr Bodenfreiheit wünschenswert. Hier schafft das neue SPACCKER-System einfache Abhilfe. Ab sofort bietet das Unternehmen aus dem bayerischen Illertissen mit dem neu entwickelten und innovativen SPACCKER-System eine individuell auf die eigenen Anforderungen angepasste Höherlegungsmöglichkeit für Vorder- und Hinterachse an. Neben dem eigentlichen Zugewinn an Bodenfreiheit, etwa um ein besseres Ein- und Aussteigen zu gewährleisten, lohnt sich die einfach zu bewerkstellende Installation des Systems insbesondere auch bei Pkws, welche ab Werk oder durch permanente Zuladung an Front oder Heck zu niedrig sind. Hier spielt das System seine volle Stärke aus und erzielt einen optimalen Niveaueausgleich. **WERBUNG**

DIE VORTEILE IM ÜBERBLICK:

- Mehr Bodenfreiheit • Verbessertes Einstiegskomfort
- Niveaueausgleich bei permanenter Zuladung oder Anhängerbetrieb • Erhöhte Radfreigängigkeit
- Gesteigerter Offroad-Look • Geeignet auch für bereits tiefergelegte Fahrzeuge

Autohöherlegung 12 mm bis zu 48 mm von Spaccker. Für alle Marken und Modelle zu beziehen über www.Spaccker.de Bei den Händlern **VW/Audi/Seat/Skoda** können die Spaccker direkt bestellt und montiert werden. Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage der Händler in Österreich.

Einsatzreiche Tage in der Winter-Stadt

Bezirk: Einsatzfahrzeuge sind mit Blaulicht und Folgetonhorn zwar gut sicht- und hörbar, für den Einsatzfahrer ist die Fahrt mit den Sondersignalen unter Einsatzdruck im dichten Verkehr durch die Reaktion der anderen Verkehrsteilnehmer trotzdem allemal eine Herausforderung. Oberst Reinhard Moser, stv. Stadt-Polizeikommandant und Leiter des Verkehrsreferates, erklärte sich wieder bereit, der Feuerwehr die rechtliche Situation zu erläutern und Tipps zu geben. Gerade die Hinweise auf die Gefahren bei Einsatzfahrten, illustriert mit Beispielen von Unfällen und deren rechtlicher Aufarbeitung, zeigten den zahlreich erschienenen Kameradinnen und Kameraden aller Innsbrucker Feuerwehren deutlich die Wichtigkeit dieses Themas. Ein großes Danke an Oberst Reinhard Moser für die Bereitschaft zur Abhaltung dieser Schulung und die bereits jahrelange, nette Zusammenarbeit mit ihm sowie mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Innsbrucker Polizei.



Nix ging mehr auf der Bobbahn in Innsbruck-Igls: Bevor die tollkühnen PilotInnen in ihren Schlitten wieder rasant zu Tal rauschen konnten, musste die Feuerwehr ran!

Dutzende Einsätze gab es für die Berufsfeuerwehr und die freiwilligen Feuerwehren nach den Schneefällen Anfang des Jahres. Dazu kam noch das „Daily-Business“ mit Bränden, Brandmeldealarmen, Unterstützung beim Rettungsdienst etc. Von umgefallenen Bäumen, Abschöpfen von Dächern, Bergungen von Fahrzeugen bis zur Erkundung der Gefahrenlage reichte das Einsatzspektrum. Zusätzlich wurden vom jeweils diensthabenden Offizier zusammen mit der Baupolizei und Statikern nach deren Begutachtung von gemeldeten, stark belastenden Dächern die entsprechenden Feuerwehr-Einsätze koordiniert. Bewährt hat sich in diesen Tagen die seit einigen Monaten offiziell im Dienst befindliche Höhensicherungs-Gruppe der Feuerwehr Mühlau. Positive Bilanz: Von den Einsatzkräften wurde niemand verletzt. Gerade Einsätze wie das Entfernen von Bäumen wirken recht unscheinbar. Dass dabei aber KameradInnen im gefährdeten Bereich stehen – auch weitere benachbarte Bäume können jederzeit brechen – und auch das Schneiden von Baumwürfen auf glattem Boden nicht einfach ist, wird manchmal zu wenig bedacht. Neben intensiven Arbeiten (z. B. auf der Umbrügler Alm oder der Bobbahn in Igls) gab es auch einen „Spezialeinsatz“: Bei einer Lagebeurteilung der gesperrten Gramartstraße war ein Rettungsfahrzeug zu einem medizinischen Notfall unterwegs. Aufgrund eines Baumsturzes war

ein Weiterkommen nicht möglich. Weitere Einheiten wurden alarmiert, die den Baum innerhalb kürzester Zeit entfernen konnten. Der Einsatzort war aber nach wie vor nicht erreichbar. So begleitete die 1. Gruppe der FF Hungerburg samt einheits-eigenem Notarzt das RTW-Team zu Fuß zur Einsatzstelle, während die 2. Gruppe den im Schnee feststeckenden Rettungswagen mittels Seilwinde wieder befreite. |



Ein Rettungsfahrzeug wurde im „Schneeeinsatz“ massiv unterstützt.



Jede Menge Arbeit gab es bei der „Befreiung der Umbrügler Alm“!



Die Jugendbetreuer der Innsbrucker Feuerwehr sind für kommende Aufgaben motiviert!

Start ins neue Jahr für Jugendbetreuer

Mit einer sehr produktiven Jugendbetreuer-Sitzung in der Wache der Freiwilligen Feuerwehr Reichenau hat auf Bezirksebene für die Jugendarbeit das neue, gemeinsame Arbeitsjahr begonnen. Bezirkssachbearbeiter Andreas Winterle konnte neben dem kompletten Bezirksausschuss auch drei Kommandanten sowie die Jugendbetreuer aus allen Innsbrucker Feuerwehren begrüßen.

Ein wichtiges Thema war der am 30. März stattfindende Wissenstest, der auch heuer wieder zusammen mit dem BFV Innsbruck-Land in Fritzens durchgeführt wird. Die Neuerungen für die Erste-Hilfe-Station wurden nochmals besprochen und ein weiterer Ausbildungstermin für die JB zu diesem Thema koordiniert. Mit fast 50 Jugendlichen ist aktuell eine große Gruppe für den Wissenstest in intensiver Vorbereitung in den jeweiligen Feuerwehren.

Einsatz bei Euregio-Bewerb

Auch für den Landes-Jugendbewerb Ende Juni in Telfs, der heuer als Feuerwehr-Jugend-Leistungsbewerb der Alpenregionen tausende Jugendliche zusammenbringen wird (siehe Seite 8/9), ist das Interesse bei den Innsbrucker Feuerwehren groß. Einige Feuerwehren haben sich schon abgesprochen. Sie werden einheitenübergreifende Gruppen bilden und so auch die Ka-

meradschaft zwischen den Feuerwehren stärken. Der Bezirksfeuerwehrverband hat bereits am Ende des vergangenen Jahres für eine Teilerneuerung der Übungsbahn gesorgt, indem die Kübelspritzen und der Kriechtunnel neu angeschafft wurden. Auch für den Standort der Übungsbahn gibt es konkrete Gespräche.

Schritte in die Zukunft

In nächster Zeit wird durch ein eigenes Team auch versucht, mit allen Innsbrucker Jugendlichen bei den Feuerwehren ein persönliches Gespräch zu führen, um die Sicht der „wahren Experten“ der Feuerwehrjugend in Innsbruck einzuholen. In weiterer Folge sollen wichtige Schritte gesetzt werden. Auch dabei setzt der BFV durch ein neu angeschafftes Faltzelt (6 x 3 Meter) Akzente. Dieses soll allen Innsbrucker Feuerwehren und so auch der Jugend jederzeit für solche Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Urgestein

Mit dem Wissenstest wird aber auch ein Urgestein der Jugendarbeit seine Funktion niederlegen: Gebi Steinacher legt die Jugendarbeit der Feuerwehr Hötting in jüngere Hände. Über zwei Jahrzehnte war er in die Jugendarbeit involviert, lieferte viele Impulse und brachte viel Erfahrung in die Runde der Innsbrucker Jugendbetreuer ein. |

Bezirk: Eine 20-köpfige Delegation aus Oberstdorf im Allgäu, Austragungsort der FIS Nordischen Skiweltmeisterschaften 2021, besuchte am 24.2.2019 Innsbruck und Seefeld. Ziel der Delegation, bestehend aus dem Sicherheitsbeauftragten, einem politischen Vertreter und der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Oberstdorf, war es, die sicherheitstechnischen Vorkehrungen der Stadt Innsbruck und insbesondere die Einsatzplanung und Einsatztaktik der Feuerwehr Innsbruck bei der Ski-WM und bei sonstigen Großveranstaltungen kennenzulernen.

Am Vormittag besuchte die Delegation das Bergiselstadion und wurde dort von den diensthabenden Brandsicherheitswacheorganen der Berufsfeuerwehr vor Ort instruiert. Im Anschluss erfolgte die Besichtigung der WM-Sportstätten in Seefeld mit einem Erfahrungsaustausch der Freiwilligen Feuerwehr Seefeld. Am Nachmittag erfolgte ein Besuch bei der Berufsfeuerwehr Innsbruck, Amtsleiter Elmar Rizzoli und OBR Ing. Johann Zimmermann erläuterten in ihren Vorträgen die Entwicklung und aktuellen Maßnahmen bei Großveranstaltungen in Innsbruck, welche offensichtlich von den deutschen Gästen sehr interessiert angenommen wurden. Selbstverständlich durfte eine Führung durch die Hauptfeuerwache sowie die Einladung zu einer kleinen Stärkung in der Feuerwehrekantine nicht fehlen.



Seefeld: Die Nordische Ski-WM in Seefeld erforderte nicht nur aufgrund der hohen Besuchermassen eine ganze Reihe an Sicherheitsauflagen. Dazu gehörten auch eine Vielzahl an Brandsicherheitswachen, bei denen die FF Seefeld Unterstützung von den weiteren Plateaufeuerwehren sowie der FF Telfs erhielt. „Dafür wurde ein eigener Sonderalarmplan erstellt“, so FF-Seefeld-KDT ABI Markus Gapp. Ein gezieltes Eingreifen war allerdings nicht notwendig.



Götzens: Ein manchmal auftretendes Problem bei den Feuerwehren ist der fehlende Nachwuchs. Um dem entgegenzuwirken, lassen sich einige Feuerwehren regelmäßig neue Aktionen für die Mitgliederwerbung einfallen. Dass es auch Einheiten gibt, die genügend Nachwuchs haben, sei auch einmal erwähnt. Eine Besonderheit gab es bei der Feuerwehr Götzens, wo gleich 14 neue Kameraden und drei Kameradinnen ihre Feuerwehr-Laufbahn begonnen haben. Mit der Ortsprüfung durch AK ABI Ing. Walter Stockner konnten, bis auf zwei verhinderte Neuzugänge, alle die Prüfung erfolgreich ablegen und dürfen somit mit der Ausbildung auf Bezirksebene fortfahren.



FF Telfs: Wechsel im Kommando



HV Wolfgang Erhard, HBI Matthias Hagele, KDTSTV OBI Mario Schrott, HV Andreas Grüner

Das Jahr 2018 war für die FF Telfs intensiv – die Mitglieder mussten in insgesamt 230 Einsätzen ausrücken. Weiters wurden 77 Übungen abgehalten und 49 Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule besucht.

Aufgrund des Rücktrittes von Kommandant Karl Heißenberger musste bei der Jahreshauptversammlung ein neuer Kommandant gewählt werden. Matthias Hagele wurde mit großer Mehrheit zum neuen Kommandanten gewählt. Bürgermeister Christian Härting, LFK LBD Peter Hölzl, BFK Reinhard Kircher, BFKSTV Lorenz Neuner, AK Martin Hellbert und RK Bezirksstellenleiter Thomas Praxmarer bedankten sich für die hervorragende Zusammenarbeit in

den letzten Jahren und wünschten zugleich dem neugewählten Kommandanten für die Zukunft viel Erfolg.

Für 25 Jahre bei der Feuerwehr wurde Manfred Haider und Daniel Neuner für 40 Jahre, Hannes Schaffenrath und Alfons Neuner für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Das Verdienstzeichen des Bezirkes Innsbruck-Land Stufe 3-Bronze wurde an Martin Lacher und Hanspeter Hagele verliehen. Maximilian Holzer und Tobias Schneider wurden zum Oberfeuerwehrmann, Rene Köbele und Sebastian Waldhart zum Hauptfeuerwehrmann, Thomas Kluckner zum Löschmeister sowie Manfred Haider und Leo Heregger zum Oberlöschmeister befördert.

TLP-Gold für FF Inzing

Zur Technischen Leistungsprüfung trat (nach 2016 das zweite Mal) eine Gruppe der FF Inzing nach intensiven Proben in der Stufe III-Gold an. Die Mitglieder

konnten alle an sie gestellten Aufgaben mit Bravour bewältigen und bekamen somit die begehrten goldenen Abzeichen vom Bezirkskommando verliehen.



Die Gruppe der FF Inzing zeigte sich den hohen Anforderungen der TLP gewachsen.



Übergabe der Spezialgeräte: Erwin Reichel (BBT), LFI DI Alfons Gruber, Konrad Bergmeister (BBT), LFK Ing. Peter Hölzl und LBDS Hannes Mayr (v.r.n.l.)

Spezialgeräte für BBT-Tunneleinsatz



Die gute Zusammenarbeit zwischen Tunnelbetreibern und LFV wurde untermauert.

In puncto Tunnelsicherheit werden beim Bau des zukünftig längsten Eisenbahntunnels der Welt hohe Maßstäbe angesetzt. Das Sicherheitskonzept sieht unter anderem drei Nothaltestellen im Abstand von 20 Kilometern vor. Davon befinden sich zwei Nothaltestellen auf österreichischem Projektgebiet (Innsbruck und St. Jodok am Brenner), die dritte ist bei Trens in Südtirol eingerichtet. Im Ereignisfall können so Personen schienengebunden oder mit Einsatzfahrzeugen und Bussen aus dem Tunnelsystem evakuiert werden.

Um für Einsätze während der Bauphase des Brenner Basistunnels optimal gerüstet zu sein, herrscht eine starke Kooperation zwischen der Errichtungsgesellschaft BBT SE, dem Landesfeuerwehrverband Tirol und den Feuerwehren

entlang des Projektgebietes. Vertraglich wurde dies bereits im Jahre 2016 bis zum Bauende des Brenner Basistunnels festgeschrieben.

Diese Kooperation ermöglicht neben der Finanzierung von Spezialschulungen und -trainings auch die Anschaffung von Sondergerätschaften für den Einsatz im Tunnelsystem. Im Beisein von LFK LBD Ing. Peter Hölzl, LFI DI Alfons Gruber, LFKSTV LBDS Hannes Mayr, Schulleiter OBR DI(FH) Georg Waldhart, BFK OBR Reinhard Kircher, BFI Michael Neuner, dem Vorstand der BBT SE Prof. Konrad Bergmeister und dem Sicherheitskoordinator der BBT SE Mag. Erwin Reichel konnten an der Landesfeuerwehrschule Tirol weitere Spezialausrüstungsgegenstände an Feuerwehren der Abschnitte Wipptal und Stubaital übergeben werden. LFK Peter Hölzl: „Wir hoffen, dass es nie zu schwierigen Einsätzen im BBT kommen wird. Dennoch müssen wir vorbereitet sein. Vertragliche Vereinbarungen sichern sowohl die Ausbildung für mögliche Ernstfälle im Tunnel als auch die richtigen Geräte, die bei Ereignissen von den Feuerwehren benötigt werden.“ Seitens der BBT SE erläuterte Vorstand Prof. Konrad Bergmeister die Wichtigkeit einer modernen Ausrüstung für allfällige Einsätze: „Der Schwerpunkt liegt aber dann bei den bestens ausgebildeten Feuerwehrmännern und -frauen, die dieses Gerät gut geschult in den Einsatz bringen.“

Rum/Bezirk: Eine besondere Auszeichnung wurde OBI Michaela Posch zuteil. In Wien überreichte Bundeskanzler Sebastian Kurz in Anerkennung ihrer Leistungen im freiwilligen Feuerwesens Michaela Posch das Bundes-Ehrenzeichen. Seit 1999 engagiert sie sich tatkräftig in diversen Funktionen in der Feuerwehr Rum (u. a. als KDT-Stellvertreterin, Gruppenkommandantin der Ausbildungsgruppe und Betreuerin in der Jugendarbeit) und ist seit vielen Jahren als Bewerterin bei Wissenstests und Feuerwehrjugendleistungsbewerben auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene tätig. 2010 erwarb sie das FLA in Gold. In ihrer Funktion als Bezirksjugendsachbearbeiterin (seit 2013) wurden bereits einige Projekte und Neuerungen umgesetzt die überregionale Feuerwehrjugendarbeit gestalten.



Gries a. Br.: Eine Überraschung erwartete den Grieser Feuerwehrkommandanten OBI Alois Wieser. Nichtsahnend wurde er von einer Abordnung des LFV Tirol mit LFK LBD Ing. Peter Hölzl an der Spitze überrascht. Als Zeichen der Wertschätzung für 25 Jahre als Kommandant wurde ihm das Verdienstzeichen Stufe II des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes verliehen. Wieser ist damit der zurzeit längstdienende Kommandant im Bezirk.



Spezial-Einsatz für die FW-Drohne

In memoriam: Sebastian Niederacher („Mühlbichl Wäst“), BFK Kufstein a. D., Ehrenmitglied der FF Söll, der FF Bruckhäusl und des BFV Kufstein, Träger zahlreicher Auszeichnungen, ist im Februar verstorben. An der Trauerfeierlichkeit nahmen ca 800 Trauergäste, davon 260 Feuerwehrkameraden aus dem Bezirk Kufstein, Landes- und Bezirksfunktionäre aus Tirol mit LFK LBD Ing. Peter Hölzl, Funktionäre aus dem Kreis Rosenheim und eine große Abordnung der Partnerfeuerwehr Mammendorf, teil. Mehrere Trauerredner, darunter LBDS BFK Hannes Mayr, FF-Söll-KDT Anton Zott und Bgm. Alois Horngacher, würdigten in ihren Ansprachen die Verdienste im privaten, beruflichen und kirchlichen Leben sowie im „Feuerwehrwesen“. Dabei wurde „Wäst“ immer als treuer und verlässlicher Kamerad mit viel Diplomatie und Besonnenheit beschrieben. „Wäst“ trat der Feuerwehr Söll 1966 bei und übernahm bald Führungsaufgaben hinauf bis zum Kommandanten. Er war zudem von 1988 bis 1993 Abschnittskommandant im Abschnitt Kirchbichl. Von 1993 bis 2007 übte er die Funktion als Bezirksfeuerwehrkommandant des BFV Kufstein aus.



Die Feuerwehrdrohne sorgte für den nötigen Überblick für die TIWAG-Störungstrupps.

Anfang Jänner wurde die Feuerwehrdrohne des BFV Kufstein für einen außergewöhnlichen Einsatz im unwegsamen, tief verschneiten Gelände der TIWAG (Tinetz) angefordert. Bei einer 110-Kv-Leitung lag eine Störung vor. Da die Problemstelle nicht genau bekannt und in diesen Waldbereichen für die Tinetz Störungstrupps kein gefahrloses Auffinden möglich war, wurde um den Assistenzeinsatz angesucht (es

stürzten immer wieder Bäume um und es lagen Schneehöhen von 1,5 m vor). Auf Grund des starken Schneefalls war auch kein Hubschrauberflug möglich. Mit den Aufnahmen aus der Feuerwehrdrohne konnten sich die Tinetz-Störungstrupps im betroffenen Gelände einen hervorragenden Überblick verschaffen und die Störungsstelle gefahrlos auffinden. Im Einsatz waren 3 Mann vom 11 köpfigen Drohnenteam des BFV Kufstein. |

Eisige Übung im Thiersee



Den Eisrettern wurde bei der jährlichen Übung keinerlei Schonung auferlegt.

Am 02. Februar fand auf dem zugefrorenen Thiersee eine groß angelegte Eisretterübung mehrerer Einsatzorganisationen statt. Organisator ABI Helmut Burgstaller, SGL Wasserdienst im BFV Kufstein, durfte ca. 40 Feuerwehrschwimmer und -taucher der Feuerwehren Kufstein, Kirchbichl, Kramsach, Schwaz, Achenkirch und Wilten begrüßen. Auch Kameraden aus dem bayerischen Kiefersfelden sowie die Berufsfeuerwehr Innsbruck und

die Wasserrettung Kufstein nahmen an der Übung teil. Unter den wachsamen Augen von Landes-Sachgebietsleiter Gert Delazer stand zunächst in den Räumlichkeiten der Feuerwehr Vorderthiersee Theorie auf dem Plan. Verschiedenste Eisrettungsgeräte diverser Hersteller und ihre Einsatzmöglichkeiten wurden erklärt, ehe es im See praktisch zur Sache ging. Dabei wurde den Eisrettern einiges an körperlicher Belastung abverlangt. |





BR Erwin Acherer wurde die Ehrenmitgliedschaft der Feuerwehr Kufstein verliehen.

FW Kufstein zog die Jahresbilanz

Im Frühjahr 2018 konnten von der Stadtgemeinde Kufstein endgültig die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um ein geschenktes Grundstück zu bebauen. Im Jahr 2018 wurde auch ein Architektenwettbewerb abgehalten und es gibt auch ein Siegerprojekt. Aufgrund der langen Zeit zur Lösung der rechtlichen Probleme und des Vergabeverfahrens kann allerdings erst im Jahr 2020, also erst nächstes Jahr, mit dem Bau begonnen werden. Im Zubau finden ein Katastrophenlager im Keller, wir mit dem Wasserdienst, die Bergrettung und der Bezirksfeuerwehrverband samt Bezirkszentrale Platz.

Bei der Jahreshauptversammlung im Februar wurde auch die Bilanz des abgelaufenen Jahres gezogen: Es gab gesamt 292 Einsätze mit 2.047 Mitgliedern. 119 Übungen wurden durchgeführt, daneben nahmen 1.100 Kameraden (3.652 Ausbildungsstunden) an Lehrgängen und Schulungen teil.

Es gab auch viele Beförderungen, Ehrungen und Auszeichnungen:

Ehrungen der Feuerwehr Kufstein:

BR Erwin Acherer, ehemaliger KDT der FW Kufstein und BFK-Stv. a. D., wurde in Würdigung seiner Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft der FF Kufstein die höchste Auszeichnung zuteil.

- ➔ OBR Stefan Winkler, HBI Gerhard Grießer, OBI Walter Gasser, HV Gerald Pletzer, HV Thomas Ebner und HBM Ernst Grießer wurde die silberne Ehrennadel verliehen
- ➔ HLM Markus Widmann und HLM Franz Mayrhofer wurde für ihre langjährig ausgeübte Funktion als Gruppenkommandanten ein Ehrengeschenk überreicht.

Ehrungen des Landes Tirol bzw. des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol:

- ➔ **70 Jahre:** Michael Kronthaler
- ➔ **60 Jahre:** KR Anton Rieder
- ➔ **50 Jahre:** Karl Ott
- ➔ **40 Jahre:** Walter Gasser
- ➔ **25 Jahre:** Otto Albrecht, Josef Daxenbichler

Beförderungen:

- ➔ **Brandmeister:** Robert Lauf
- ➔ **Hauptlöschmeister:** Gerhard Guglberger
- ➔ **Löschmeister:** Michael Kobald, Thomas Klingler, Manfred Burian, Andreas Grießer, Christoph Lamprecht, Markus Winkler
- ➔ **Hauptfeuerwehrmann:** Florian Unterberger
- ➔ **Oberfeuerwehrmann:** Nikola Todorovic, Christoph Grill, Otto Albrecht jun.

Angelobungen:

- ➔ Andreas Gral, Adrian Mair, Sebastian Fuchs jun., Eugen Bicancic, David El Damouni

Bezirk: Auch der Bezirk Kufstein war von den außergewöhnlich starken Schneefällen betroffen. Im gesamten Gebiet waren zahlreiche Einsätze der Feuerwehren erforderlich. Es galt dabei, Bäume von der Schneelast zu befreien bzw. schon umgestürzte Bäume oder Äste zu beseitigen und wichtige Verkehrswege schnellstmöglich wieder freizumachen. Eine kritische Situation gab es u. a. auf der Inntalautobahn auf Höhe der Raststation Angath, wo ein Baum auf die Fahrbahn gestürzt und ein vorbeifahrendes Auto getroffen hatte. In weiterer Folge häuften sich auch die Meldungen wegen zu großer Dachlasten. Der größte Einsatz betraf dabei die Eishalle in Kufstein.



Ausbildungszentrum für den Strahlenschutz

Seit Jänner 2004 werden an der Landes-Feuerwehrschiele Tirol die Strahlenschutzleistungsbewerbe Bronze und Silber unter der Patronanz der Seibersdorf Labor GmbH durchgeführt. Seit fünf Jahren besteht eine Ausbildungskooperation zwischen der LFS Tirol und dem FAZ Vorarlberg im Bereich Strahlenschutz

Das Bewerterteam bestand von Anfang an aus Mitgliedern des LFV Tirol, der LFS Tirol, dem FAZ Vorarlberg, des Landesfeuerwehrverbandes Oberösterreich, des BMI, des Bundesheers sowie der Berufsfeuerwehr Innsbruck. Bis 2014 stellte der LFV Oberösterreich mit OBR Ing. **Sigfried Hörschläger** den Bewerterteamleiter. Als dessen Nachfolger wurde OBI **Anton Plank**, Sachgebietsleiter Strahlenschutz im LFV Tirol, von der Seibersdorf Labor GmbH ermächtigt, die Bewerbe Bronze und Silber durchzuführen. Von Beginn an ist die Berufsfeuerwehr Innsbruck im Bereich Strahlenschutz mit der LFS Tirol tief verwurzelt. Beim ersten Bronze-Bewerb im Jänner 2004 stellte die Berufsfeuerwehr 19 der insgesamt 21 Teilnehmer und auch einen Hilfsbewerter. Im Laufe der Jahre haben viele Berufsfeuerwehrmitglieder an Bewerben, Übungen und Schulungen teilgenommen und stellen bei den Bewerben Bronze und Silber auch zwei Bewerber. Für die internen Ausbildungen greift die BFI immer wieder auf die Übungsstrahlungsquellen der LFS Tirol zurück.

Im November 2004 wurde ein zweiter Bronze-Bewerb abgehalten. Dabei waren wiederum Mitglieder der Tiroler Feuerwehren, der Berufsfeuerwehr sowie erstmals 20 Mann von Vorarlberger Feuerwehren vertreten.

Mittlerweile wurden an der LFS Tirol sieben Leistungsbewerbe in Bronze und fünf in Silber durchgeführt. Die TeilnehmerInnen kommen nicht nur aus den bereits genannten Institutionen, sondern auch von Freiwilligen bzw. Berufsfeuerwehren aus Deutschland.

Die Ausbildung zum Bewerber setzt einen dreimaligen Einsatz als Hilfsbewerber und den Erwerb des jeweiligen Leistungsabzeichens voraus. Nach positiver



Strahlenschutz in der Praxis: Kontaminationskontrolle bei einer DEKO-Übung.

Absolvierung des Bewerberseminars der Seibersdorf Labor GmbH erfolgt die fünfjährig befristete Ernennung zum Bewerber. Es muss verpflichtend alle 5 Jahre eine Auffrischung zur Wiederernennung durchgeführt werden. Laut einer Seibersdorf-Vorgabe muss ein Fremdbewerber (Mitglied einer anderen Einsatzorganisation) teilnehmen. Hierbei gibt es schon seit vielen Jahren Unterstützung durch die ABC Abwehrkompanie Absam, speziell durch Vzlt. Anton Heubacher.

Ausbildungskooperation

Seit dem Jahr 2014 kooperieren die Landesfeuerwehrverbände Tirol und Vorarlberg intensiv im Bereich der Strahlenschutz-Ausbildung. Die zweitägigen Lehrgänge Strahlenschutz I und II werden mit Ausbildern und Lehrgangsteilnehmern beider Verbände an der LFS Tirol durchgeführt. Die Übungsstrah-

lenquellen der LFS Tirol stehen auch für Schulungen und Übungen am FAZ Vorarlberg zur Verfügung. Diese Lehrgänge sind Grundvoraussetzung für die Teilnahme an den Leistungsbewerben (Strahlenschutzlehrgang I für Bronze; Strahlenschutzlehrgang II und das positiv absolvierte Leistungsabzeichen in Bronze für die Teilnahme am Bewerb in Silber).

STS-Leistungsbewerbe

Um einheitliche Ausbildungsrichtlinien im Sinne der bei Einsätzen notwendigen Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen zu gewährleisten, hat die Seibersdorf Labor GmbH in Zusammenarbeit mit den Einsatzorganisationen Österreichs die Strahlenschutzleistungsbewerbe Bronze und Silber geschaffen. Diese Bewerbe können auch außerhalb von Seibersdorf durch einen bestellten Bewerterteamleiter veranstaltet werden.

Leistungsabzeichen Bronze

Fachliche Grundvoraussetzungen, welche beim Einsatz im Zusammenhang mit radioaktiven Stoffen erforderlich sind, bilden die Basis. Das hierzu notwendige Wissen geht über die Grundausbildung im Strahlenschutz hinaus. Der Bewerb gliedert sich in einen zweitägigen Vorbereitungslerngang und den halbtägigen Wettbewerbstag an der LFS Tirol.

- **Station 1:** Messgeräteüberprüfung und Aufnahme. Schutz vor Gammastrahlung durch Abstand bzw. Abschirmung. Überprüfung eines Versandstückes. Praktische Station mit schriftlicher Dokumentation.
- **Station 2:** Messgeräteüberprüfung und Aufnahme. Ermittlung der Aufenthaltzeit bei vorgegebener Dosisleistung und Dosis. Erklärung Probeentnahme. Praktische Station mit schriftlicher Dokumentation.
- **Station 3:** Messgeräteüberprüfung und Aufnahme. Auffinden einer umschlossenen Strahlenquelle im Gelände. Praktische Station mit schriftlicher Dokumentation.
- **Station 4:** Messgeräteüberprüfung und Aufnahme. Feststellung einer radioaktiven Kontamination, Unterscheidung von Strahlenarten. Praktische Station mit schriftlicher Dokumentation.
- **Station 5:** Zwölf Fragen zu den Themen physikalische Grundlagen, Strahlenspuren, Grundlagen im Strahlenschutz.

Pro Station können max. 200 Punkte erreicht werden (80 Mindestpunkte pro Station). Um den Bewerb erfolgreich ab-

zuschließen, müssen gesamt mindestens 700 Punkte erreicht werden.

Leistungsabzeichen Silber

Zum Erwerb müssen die Bewerber über spezielle Kenntnisse der mittleren Führungsebene verfügen. Bei Schadens- und Katastrophenfällen in Verbindung mit radioaktiven Stoffen müssen die Lage richtig beurteilt und die Mannschaften effizient eingesetzt werden. Der Bewerb gliedert sich in einen zweitägigen Vorbereitungslerngang und den halbtägigen Wettbewerbstag an der LFS Tirol.

- **Station 1:** Leitung eines Einsatzes bei oder nach einem Unfall, insbesondere Brand in einem Radionuklidlabor (Isotopenlabor). Planen situationsgemäßer Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Spüreinsetz bei oder nach einem Brand oder Unfall in einem Radionuklidlabor. Diese Aufgabe ist schriftlich auszuarbeiten.
- **Station 2:** Einsatz und Führung von Strahlenspürtrupps nach Absturz eines nuklear betriebenen Satelliten. Überlegungen zum Einsatz von Strahlenspürtrupps und Führen der aktuellen Lagekarte. Diese Aufgabe ist schriftlich auszuarbeiten.
- **Station 3:** Maßnahmen nach einem Transportunfall mit radioaktiven Stoffen. Festlegung von Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und -behebung. Durchführbarkeitsüberlegungen für Bergungsfahrten. Berücksichtigung für Dosisbeschränkungen für Transportpersonal. Diese Aufgabe ist schriftlich auszuarbeiten.
- **Station 4:** Strahlenmessungen und Umrechnung von Messwerten nach einem Nuklearunfall. Messung einer (simulierten) Kontamination, Umrechnung von Messwerten zur Bestimmung von Aktivitäts- und Flächenbelegungen, Bewusstmachen und Vergleich von Grenzwerten. Diese Aufgabe ist schriftlich und praktisch auszuarbeiten.
- **Station 5:** Zwölf Fragen zu Themen aus dem Strahlen- und Katastrophenschutz, wobei sechs Fragen per Multiple Choice und sechs weitere schriftlich beantwortet werden müssen.

Pro Station können max. 200 Punkte erreicht werden, Mindestpunktezah pro Station sind 100 Punkte. Um den Bewerb erfolgreich abzuschließen, müssen im gesamten mindestens 700 Punkte erreicht werden.

Leistungsabzeichen Gold

Zielsetzung ist, Personen als Fachkräfte auszuweisen, die in ihrem Wirkungsbereich in der Lage sind, folgende Tätigkeiten durchzuführen:

- **Beratung** für organisatorische und technische Strahlenschutzmaßnahmen
- **Weiterentwicklung und Gestaltung** des Strahlenschutzes im eigenen Wirkungsbereich
- **Fachkundiger Kontakt** zu wissenschaftlichen Organisationen und anderen Behörden
- **Der Inhalt der Arbeit** soll zur Weiterentwicklung des Strahlenschutzes beitragen.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Strahlenschutzleistungsabzeichen in Gold sind eine mindestens fünfjährige Tätigkeit im Strahlenschutz und der Erwerb der Strahlenschutzleistungsabzeichen in Bronze und Silber. Der Bewerber hat eine schriftliche Arbeit zu verfassen, die folgende Inhalte aufzuweisen hat:

- **Lebenslauf des Bewerbers** in Bezug auf seine Tätigkeit im Strahlenschutz
- **Beschreibung und Zielsetzung** des Themas
- **Darlegung** des Anwendungsbereiches
- **Detailliertes Inhaltsverzeichnis**
- **Zusammenfassung**
- **Ausgearbeitetes Thema**
- **Literatur, Quellen und Normenverzeichnis**, soweit im Zusammenhang mit dem Thema stehend

Das für die jeweilige Einsatzorganisation relevante Thema auf dem Gebiet des Strahlen- bzw. Katastrophenschutzes ist vom Bewerber, falls dieser ein Angehöriger einer Einsatzorganisation ist, in Absprache mit dieser vorzuschlagen. Über die Zulassung des Themas entscheidet der Leiter der Seibersdorf Academy der Seibersdorf Labor GmbH. Das Thema soll von Interesse und von Nutzen für die betreffende Einsatzorganisation oder für den Strahlenschutz allgemein sein sowie praxisbezogene und anwendbare Ergebnisse liefern. Im Rahmen der jährlich stattfindenden Pro-Merito-Verleihung in Seibersdorf wird die Arbeit dann dem anwesenden Publikum präsentiert und vorgetragen. |

BM Georg Crepaz (LFS Tirol)
OBM Thomas Brugger, MSc (FAZ Vbg.)
OBI Mag. Thomas Pichler, PhD
Quelle: Seibersdorf Laboratories

Gesamt-Teilnehmer

❖ Leistungsabzeichen Bronze:

Tiroler Feuerwehren: 88 Teilnehmer
 Berufsfeuerwehr Innsbruck: 69
 Vorarlberger Feuerwehren: 49
 Österreichisches Bundesheer: 5
 Gastteilnehmer Deutschland: 5
Gesamt: 216

❖ Leistungsabzeichen Silber:

Tiroler Feuerwehren: 84 Teilnehmer
 Berufsfeuerwehr Innsbruck: 5
 Vorarlberger Feuerwehren: 30
 Österreichisches Bundesheer: 8
 Gastteilnehmer Deutschland: 1
Gesamt: 128 Teilnehmer

Abzeichen in Gold der Seibersdorf Academy

OBI Mag. Thomas Pichler, PhD (Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ötztal Bahnhof, Physiker am Institut für Strahlenschutz und Dosimetrie des LKH Innsbruck und Mitglied des Sachgebietes Strahlenschutz als externer Strahlenschutzexperte für den LFV Tirol und Vorarlberg) und BM Georg Crepez (Strahlenschutzbeauftragter der Landes-Feuerwehrschule Tirol und FF Mutters) wurde das Strahlenschutzleistungsabzeichen in Gold der Seibersdorf Academy verliehen.

Im Rahmen der jährlichen Pro-Merito-Verleihung wurden die gemeinsamen Arbeiten von OBI Mag. Thomas Pichler, PhD und Georg Crepez den anwesenden Ehrengästen in Seibersdorf präsentiert. Das Thema lautete „Konzept zur gemeinsamen Nutzung von Strahlenquellen und Messgeräten im Rahmen von Strahlensicherungen beim Landesfeuerwehrverband Tirol und Vorarlberg“.

Hintergrund des Themas

Für einen nachhaltigen Ausbildungserfolg ist es unerlässlich, realistische Einsatzbedingungen herzustellen. Übungen mit umschlossenen radioaktiven Stoffen bilden die Basis für einsatztaktisch richtige Entscheidungen im Umgang mit radioaktiver Strahlung. Ziel der Arbeit war die Erarbeitung, Erprobung, Validierung und Verbesserung eines Konzepts der gemeinsamen Nutzung von Strahlenquellen der Landesfeuerwehrschule Telfs bei Ausbildungen und Übungen beim Landesfeuerwehrverband Tirol, den Bezirksfeuerwehrverbänden in Tirol sowie der Berufsfeuerwehr Innsbruck. Gleichzeitig wird dies auch auf Übungen beim Landesfeuerwehrverband Vorarlberg ausgeweitet.

PRO MERITO in Silber

OBI Mag. Thomas Pichler, PhD und StWm. Stefan Rimml (ABC Abwehrkompanie Tirol und Löschmeister der Freiwilligen Feuerwehr Götzens) wurde das Strahlenschutzverdienstzeichen/Strahlenschutzehrenzeichen „PRO MERITO“ in Silber für ihre langjährige Tätigkeit im Bereich des Strahlenschutzes im Rahmen der jährlichen Pro-Merito-Verleihungs-



Von links nach rechts: Dr. Martina Schwaiger, BM Georg Crepez, OBI Mag. Thomas Pichler, PhD, Univ.-Lektor DI Johannes Neuwirth, MSc und BR Ing. Wolfgang Aspek.

zeremonie von der Seibersdorf Labor GmbH verliehen.

Fakten zur Auszeichnung

Mit dem „Pro Merito“ werden besondere Verdienste und Leistungen auf dem Gebiet des Strahlenschutzes in Österreich gewürdigt. Diese Auszeichnung hat eine sehr lange Tradition und wertschätzt Leistungen im Strahlenschutz, die über das alltägliche Maß, über die reguläre Arbeit und über das normale Wissen hinausgehen. Im Vordergrund steht der Schutz – hierzu zählen die fachliche Information an die Allgemeinbevölkerung, die Wissensweitergabe und Leistungen der jeweiligen Einsatz- und Hilfsorganisationen für den Anlassfall. Die Basis hierfür sind ein fundiertes Fachwissen, jahrelange Praxis und Erfahrung sowie ein außergewöhnlicher, persönlicher Einsatz zur Stärkung des Strahlenschutzes. Die tra-

ditionsreiche Auszeichnung ist im Ordensregister Österreichs verankert und wird als Verdienstzeichen in den Stufen Bronze, Silber und Gold verliehen, für besonders herausragende Leistungen auch als Ehrenzeichen in Gold („Bruststern“) sowie als großes Ehrenzeichen „Silber am Bande“ bzw. „Gold am Bande“.

Quelle: www.seibersdorf-laboratories.at



StWm. Stefan Rimml (li.) wurde das Abzeichen „Pro Merito“ in Silber verliehen.



Die drei Erstplatzierten mit Gratulanten: Sachgebietsleiter Strahlenschutz Anton Plank, David Danner (3), Nicola Widerin (1), Florian Ronacher (2), ABI Mag. (FH) Wolfgang Burtscher, BSc (FAZ-Leiter Vorarlberg), Landesbewerbsleiter Jörg Degenhart und LFK LBD Ing. Peter Hölzl (v.l.n.r).

Siebzehn neue „**Silberne**“

Anfang März fand in der LFS Tirol wieder ein Strahlenschutzleistungsbewerb Silber statt (alles über die Kriterien lesen Sie auf den vorigen Seiten). 16 Herren und eine Feuerwehrfrau meisterten die Prüfung mit Erfolg und durften in Anwesenheit von Mag. (FH) **Wolfgang Burtscher**, BSc (FAZ-Leiter Vorarlberg), Vzlt. **Josef Rist**, Vizebgm. LA **Cornelia Hagele**, NR **Rebecca Kirchbaumer** und HR Dr. **Herbert Walter** (Vorstand Zivil- und Katastrophenschutz) das Leistungsabzeichen entgegennehmen.

Seitens der Tiroler Feuerwehren bestanden folgende Kameraden/Kameradinnen die Prüfung:

- ➔ **David Danner** (FF Reichenau, 967 Pkt.)
- ➔ **Markus Kirchner** (FF Schwaz, 928)
- ➔ **Stefan Tanzer** (FF Ellbögen, 874)
- ➔ **Angelo Hudej** (FF Fritzens, 848)
- ➔ **Marcel Braun** (FF Schwaz, 811)
- ➔ **Michael Gwercher** (Sandoz Kundl, 800)
- ➔ **Patricia Mair** (FF Schwaz, 701)

Ehrungen

Anlässlich des Jubiläums „15 Jahre Strahlenschutzleistungsbewerbe“ im LFV Tirol gab es Ehrungen: SG-Leiter OBI **Anton Plank** ist von Beginn an dabei und durfte als erster Bewerter die Bewerterspange in Gold entgegennehmen! OBM **Joachim Zoderer** (FAZ Vbg.) wurde für 5-maligen Bewertereinsatz mit der Spange in Bronze ausgezeichnet. Vizeleutnant **Josef Rist** erhielt für besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen das Verdienstzeichen in Bronze des LFV Tirol.



Herzliche Gratulation von LFK LBD Ing. Peter Hölzl für SG-Leiter Anton Plank, der als Erster die Bewerterspange in Gold entgegennehmen durfte.



Ausgezeichnet: Bewerter Joachim Zoderer, Anton Plank und Vizeleutnant Josef Rist.

Feuerwehrgeschichte: Dampfspritzen in Tirol

Das Sachgebiet Feuerwehrgeschichte arbeitet aktuell an der Dokumentation „Die Motorisierung der Tiroler Feuerwehren“, zu der auch die Dampfspritzen beitragen. Es gab allerdings nur eine geringe Stückzahl dieser Spritzen.

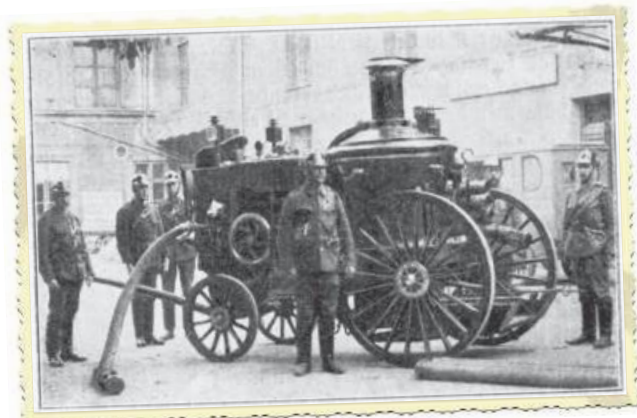


Abbildung der „Innsbrucker Dampfspritze“ im Buch „Leitfaden für die Feuerwehren Tirols“.



Bayerisches Wirtschaftsarchiv, F 44 / K6

Ansicht einer Dampfspritze beim Aufbau in der Fa. Kraus & Comp.

Mit immensen Leistungsdaten kamen die Dampfspritzen von England nach Deutschland und nach Österreich, Einsatzgebiete waren vor allem Großstädte. Bald gab es auch deutsche und österreichische Fabriken, die „Dampfspritzen“ erzeugten. Die Entwicklung der „Dampfspritzen“ erläutert Walter Zanon in der Ausgabe 1/2019 der Südtiroler Feuerwehrzeitung „Die Freiwillige Feuerwehr“. Der Beitrag kann auf der Homepage des Südtiroler Feuerwehrverbandes auf <https://www.lfvbz.it> unter „Feuerwehrgeschichte und Dokumentation – Feuerwehrleute mach(t)en Dampf!“ heruntergeladen werden.

Von den sieben Standorten der Dampfspritzen in Nord-, Süd- und Osttirol sind sechs bekannt:

- Innsbruck mit einer Dampfspritze von Kraus & Comp. München
 - Zell am Ziller mit einem Produkt aus dem Hause Kernreuter Wien
- In Südtirol:**
- Mals mit einer Dampfspritze von R. Czermack Teplitz
 - Bozen und Klausen mit je einer Dampfspritze von Justus Christian Braun AG Nürnberg
 - Meran mit einer Dampfspritze von Fa. Kernreuter Wien-Hernalis

Die Anfänge

Bereits 1880 berichteten die Innsbrucker Nachrichten, dass die Brauerei Summerer und Soyer in der Viaduktstraße 7 (später Bürgerbräu, Ing.-Etzel-Straße) von den Gebrüdern Beylhack aus Rosenheim eine Dampfspritze bezogen hat, die 1.800 Liter in der Minute lieferte und „mit vier Strahlrohren einen senkrechten Strahl turmhoch warf“. Die Zubringleitungen reichten bis zum Hotel Europa und zur Nußbaumer'schen Gerberei.

Die Firma Kraus gab bei verschiedensten Vorführungen in Tirol „Dampf“. So z. B. am 10.9.1879 beim 4. Gautag der Tiroler Feuerwehren im Schulhaus in Kufstein, Die Vorführung der Kraus'schen Dampfspritze fand am linken Innufer statt. Im Mai 1881 wurde die „Polizei Section Innsbruck“ vom Gemeinderat beauftragt, ein Gutachten über die Anschaffung einer Dampfspritze für Innsbruck unter Beiziehung der Löschdirektion vorzulegen. Am 2. Dezember 1881 beschloss der Gemeinderat, 9000 Mark für den Ankauf einer Dampfspritze bereitzustellen. Im August 1882 trafen sich die Feuer-

wehren Tirols und Gäste aus allen Teilen der Kronländer und Deutschlands zum „2. Österreichischen Feuerwehrtag“ mit Ausstellung und Festumzug in Innsbruck. Die Firma Kraus nutzte auch diese Gelegenheit. Ihre Dampfspritze wurde bei der Ausstellung in der Turnhalle präsentiert und bei der anschließenden Schauübung vorgeführt. Durch den Transport war die Spritze beschädigt und so musste die Übung nach Eintreffen der Ersatzteile wiederholt werden – diesmal mit ausgezeichnetem Erfolg. Die Feuerwehren Augsburg und Laibach gaben beste Referenzen ab. Für die Teilnahme an der Ausstellung wurde der Fa. Kraus ein Anerkennungsdiplom überreicht.

Innsbrucker Dampfspritze

Die Firma Kraus wurde 1866 gegründet und lieferte ab 1878 erste Dampfspritzen nach Samarang, Burghausen, Augsburg, München und Laibach. Mit Beschluss des Innsbrucker Gemeinderates vom 15. September 1882, eine Dampfspritze Typ III der Fa. Kraus & Comp. Lokomotivfabrik München anzukaufen sowie der Auftragsvergabe

am 24.12.1882 um 7.000 Gulden war die Entscheidung für die Lieferung der „Innsbrucker Dampfspritze“ gefallen. Bereits am 13. Jänner 1883 traf die später auf den Namen „Maria Schutz“ geweihte Dampfspritze in Innsbruck ein und wurde am „Inngriese“ unter dem Prügelbau in Betrieb genommen, worüber wie folgt berichtet wurde:

„Achtzehn Minuten nachdem das Feuer unter dem Dampfkessel angezündet worden war, hatte derselbe 9 Atmosphären Spannung und die Arbeit der Maschine begann unter zeitweiligem weithin hörbaren Gebrumme, dessen Lufterschütterung in der Nähe auszuhalten, gute Ohren und eine gute Brust erfordert. Mit vier Schläuchen mit Mundstücken des gewöhnlichen Kalibers der hiesigen Feuerwehr kann die Dampfspritze stundenlang mit gleicher Kraft fortarbeiten.“

Kraus-Lokomotiven

Die Firma Kraus & Comp. München und Linz fertigte erfolgreich Dampflokomotiven in den Werken Marsfeld, Sendlingen, Linz und ab 1922 auch in Allach. Die Dampfspritzenproduktion blieb mit zwölf Geräten bescheiden.

Auswahl der Kraus'schen Lokomotiven, die in Tirol ausgeliefert wurden:

- **2363:** Tram Ibk-Hall, Bj.1890
- **3066:** Bozen-Meran, Bj. 1894
- **968-69:** Meran-Vinschgau, Bj.1881
- **1068 -69:** Bozen-Meran, Bj.1882
- **5305:** Zillertalbahn-B 4 Gerlos, Bj.1905
- **6947:** J. Riehl, Innsbruck, Bj.1916
- **1521:** Nr. 5 Zillertalbahn, Linz, Bj.1930

Historie

Die Feuertaufe absolvierte die Dampfspritze beim Brand der Hutter'schen Dampfsäge im November 1883. Dazu gab es folgenden Gemeinderatsbeschluss: „Beim Besuch seiner Majestät am 3.8.1885 ist die Dampfspritze unter Dampf zu halten!“

Am 4. August 1886, dem Namenstag von Baron Graff, rückte die Bedienstetennmannschaft der städt. Dampfspritze in neuer Uniform aus.

Im März 1882 wurde ein Antrag im Gemeinderat für den Kauf einer 2. Dampfspritze abgelehnt.

1884: Der Bürgermeister lässt bei einem Einsatz in St. Nikolaus den Maschinisten der Dampfspritze abführen, da er den Dampfkessel nicht mit genügend Wasser versorgte.

Im Gemeinderat wurde im Dezember 1899 heftig über die Notwendigkeit einer Kesselerneuerung bei der Dampfspritze diskutiert, schlussendlich gab es eine Zustimmung.

Im 2. Kriegsjahr 1915 konnte eine Generalüberholung und der Umbau von der Pferdeanhängevorrichtung auf Motorfahrzeuge erfolgen und damit für Überland-Löschhilfe eingesetzt werden. Bei der verheerenden Brandkatastrophe am 5.5.1916 in Deutsch-Matrei war Innsbruck mit der Dampfspritze im Einsatz. 1920 trat der städtische Dampfspritzenzug zur freiwilligen Feuerwehr über und unterstand nunmehr dem Kommando der I. Kompanie. Die Bedienung der Dampfspritze erfolgte bis dahin durch vier Gemeindeglieder.

Das Ende einer Ära

Am Montag, dem 29. Mai 1922, brach um 14.15 Uhr in der Möbelfabrik von Andreas Colli in Innsbruck, Karmelitergasse 17 und 19, ein Großbrand aus. Der „Allgemeine Tiroler Anzeiger“ berichtete wie folgt (Originaltext):

„Mit Angst und Bangen blickten die Bewohner auch der Nachbarhäuser im Süden und Westen in das gefräßige Element. Kinder auf Mutterarmen weinten, die Liebeneggstraße herab wurde eine Frau blass wie der Tod, zitternd am ganzen Leib, scheinbar geistig abwesend, von zwei hilfsbereiten Personen in ein Nachbarhaus mehr getragen als geführt. Im weltbekannten Unternehmen für moderne Möbeltischlerei verbrannten sechzig ausgestellte Wohnzimmer und eine große kostbare Sammlung von alten Truhen, Kästen und Figuren sowie alle Betriebsmittel. Die mit Auto herbeigeilte Städt. Feuerwehr und die Feuerwehren aller umliegenden Orte mussten sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken, da ein stark wechselnder Wind das Feuer anfachte. Vom Brandherd flogen brennende Papierfetzen, glühende Holzsplitter und Kohle hoch und auf und schwirrten bis zur Leopoldstraße und weiter. Die für den raschen Auto-transport nicht gebaute Dampfmaschine erlitt vor der Triumphpforte einen Achsbruch und kam nicht zum Einsatz. Durch den geringen Druck aus den Hydranten konnten die eingesetzten Feuerwehren (alle Innsbrucker Kompanien) anfangs die Flammen in den oberen Stockwerken nicht erreichen. Die Dampfspritze hät-

te hier geholfen, doch die lag invalid bei der Triumphpforte. Die Dampfspritze hat jedoch schon lange genug ihren Dienst getan. Sie trat erstmals beim Brand der Hutter'schen Baufabrik in Tätigkeit und hat seitdem viel Rühmlisches geleistet. Beim gestrigen Anlass aber hat ihr das schlechte Pflaster der Straßen auf einige Zeit den Garaus gemacht. Der vom Brand verschonte Nachbar - Fabrikant Schidler hat daraufhin eine Million Kronen als Grundstein für die Anschaffung einer modernen Motorspritze für die freiwillige Feuerwehr Innsbruck gespendet, welche zum 65. Jubiläum der Feuerwehr in den Dienst gestellt werden sollte.“

Zeit der Motorspritzen

Am Dienstag, dem 20. Juni 1922, erschien im „Tiroler Anzeiger“ ein Aufruf an die Bevölkerung von Innsbruck, wie vor 40 Jahren eine dringende Modernisierung der Feuerwehr mit einer Motorspritze zu finanzieren. 1923: Trotz der knappen Geldmittel gelang es, die am 19. Deutschen Reichsfeuerwehrtag in München von der Firma Lohner-Rosenbauer ausgestellte Auto-Motorspritze für eine Vorführung nach Innsbruck zu holen und am Margarethenplatz vorzuführen. Bürgermeister Greil führte die Verhandlungen über die Zahlungsmodalitäten. Von den benötigten 300 Mio. Kronen wurden durch Sammlungen erst 10 Millionen hereingebracht. Noch im August wurde die Spritze geliefert und der I. Kompanie zugeteilt. Die Firma Schindler spendierte noch einen Betrag von einer Mio. Kronen, der offene Restbetrag für die Stadt ist nicht bekannt. Die Feuertaufe bestand die Spritze am 4. Mai 1924 beim Brand des Sägewerkes Fritz in Wilten mit sechs Stunden Einsatz ohne Unterbrechung. Die Dampfspritze verblieb im Haupt-Gerätehaus und rückte zum Brand des Posthotels in St. Anton am 17. August 1938 zum letzten Mal aus.

Verbleib der Spritze

BR a. D. (ehemals Verwaltungsoffizier und Bezirksarchivar) Helmuth Moser brachte 1948 seinem Vater jeden 2. Tag das Mittagessen in die Feuerwehr und musste im Tagraum der Feuerwache seine Schulaufgaben machen. Die „Alte Dampfspritze“ war dabei immer ein imposantes Schaustück und nach Aussagen seines Vaters wurde diese dann an eine Innsbrucker Schlosserei zum „Verschrotten“ abgegeben.

Manfred Liebert

Die Kraft aus dem Gebet

Feuerwehrkurat Volodymyr Horbal (Wattens-Wattenberg) wendet sich mit einem Wort der Ermutigung an alle Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, weil die Kuraten durch ihren Einsatz anderen im Leben Zuversicht schenken.

Wenn die Sirene geht, springen wir, um denen zu helfen, die in Not sind. So wird durch uns erfahrbar, wie Gott „in ständiger Einsatzbereitschaft“ für uns Menschen steht. Dabei wissen wir: An unserem Tun hängt Leben. Es macht Sinn. Dieses Wissen gibt Kraft. Aber ab und zu kann auch uns die Kraft ausgehen!

Woher Kraft schöpfen?

Die erste Antwort: aus der Gemeinschaft. Eine weitere, schier unerschöpfliche Kraftquelle ist Gott. Das Gespräch mit ihm, das Gebet, hilft. Doch wie in jeder Beziehung ist es gut, nicht nur dann zu kommen, wenn wir etwas brauchen, sondern in ständigem Kontakt zu bleiben.

Was ist ein Gebet?

Gebet ist Gespräch mit Gott. Es verändert uns und hat auch eine Wirkung auf jene, für die wir beten. Das Gebet ist ein aktiver Prozess zum Wohl des Menschen.

Ich soll beten?

Wenn ich bete, lege ich meine Sorgen und Ängste in Gottes Hände. Die biblische Geschichte von der Heilung des Gelähmten berichtet, dass vier Männer durch ein Loch in der Decke ihren gelähmten Freund direkt vor Jesus herunterlassen. Sie wollten, dass ihr Freund gesund wird. Und dank ihres Glaubens wurde er geheilt. So ist es auch mit dem Gebet.

Wie kann ich beten?

Ein Gebet lebt davon, dass wir nicht lang nachdenken, sondern es einfach laufen lassen. Dann ergibt sich das „Wie“ von selbst. Die Kirchenväter sagten: „Schon mit deinem Wunsch zu beten beginnt der Geist in dir mit dem Gebet. Und selbst wenn du in deinen Gedanken kurz weg bist, betet der Geist in dir weiter. Im Gebet verbindet er dich mit Gott Vater.“

Wann kann ich beten?

Immer! Am Morgen stärkt das Beten, vor dem Schlafen schenkt es Erleichterung.



In guten und schweren Stunden des Lebens lässt dich das Gebet erleben, dass du nicht allein bist.

Wo kann ich beten?

Vom ersten Augenblick unseres Lebens gibt es eine innige Verbindung zwischen uns Menschen und unserem Schöpfer. Sie funktioniert an jedem Ort. Zuhause genauso wie auf dem Weg in den Einsatz. Wenn ich bete, lege ich mich und die, für die ich bete, mit allem, was mich bewegt in Gottes Hand. Dort sind wir ganz eng miteinander verbunden.

Unser Dienst als Kuraten

Selbst wenn wir Feuerwehrkuraten nicht bei allen Einsätzen dabei sein können, unser Gebet begleitet euch KameradInnen. Wenn die Sirene heult und alle laufen, schicken wir ein stilles Bittgebet für euch zu Gott. Je ernster der Einsatz, desto inniger unser Gebet! Und wenn nach dem Einsatz alle KameradInnen unverletzt wieder ins Feuerwehrhaus einrücken, steigt ein erleichtertes Dankgebet für euch zum Himmel. Dieses Gebet für euch ist unsere erste Aufgabe. Gefolgt von unserer Bereitschaft, wo immer ihr uns braucht, für euch da zu sein. |



„Liebe FeuerwehrkameradInnen, im Namen aller Feuerwehrkuraten danke ich euch für euren Dienst und die geschenkte Zeit. In der Feuerwehr sind wir Kameraden, in Gottes Hand Geschwister. Vergelts Gott und gut Heil Kameraden!“

Dr. Volodymyr Horbal



Das Beste für jeden Bau

www.langbau.at

ES STECKT IN DIR ...

... ein/e Meister/in
im Erbauen



Komm zum Schnup-
pern und entdecke,
was in DIR steckt!

Ausgezeichneter
Tiroler Lehrbetrieb
seit 2007

Lehrstart für Maurerlehrlinge im August 2019 • Lehrlingsentschädigung von derzeit € 962,76 Brutto pro Monat im 1. Lehrjahr

Deine Lehre zum/zur MAURER/IN

Ing. Hans Lang GmbH • 6123 Terfens/Tirol

Unsere Lehrlingsbeauftragte Martina Kowar beantwortet dir gerne
alle Fragen: 05242/6905-1110 oder lehre@langbau.at

Entdecke weitere Lehrberufe auf: www.langbau.at/jobs

Leistungsbilanz 2018 in Zahlen

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Einsätze gesamt	1.884	1.231	2.339	2.813	1.562	771	1.031	1.041	4.915	17.587
Brand	248	159	285	450	174	89	133	115	1.491*	3.144
Technisch	1.100	784	1.565	1.366	1.029	506	638	744	1.955*	9.687
Brandsicherheitswache	136	58	108	415	62	31	45	77	602*	1.534
Fehlalarm	400	230	381	582	297	145	215	105	867	3.222

*Zahlen mit Berufsfeuerwehr

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Einsatzstunden gesamt	19.238	15.811	26.260	34.892	22.187	10.508	22.573	23.995	7.799	183.263
Brand	4.063	5.932	8.245	11.097	5.487	2.125	3.126	5.181	2.114*	47.370
Technisch	9.683	7.135	13.458	12.845	12.928	5.981	17.722	17.281	2.563*	99.596
Brandsicherheitswache	3.588	1.734	2.712	7.887	1.365	1.487	913	988	2.836*	23.510
Fehlalarm	1.904	1.010	1.845	3.063	2.407	915	812	545	286*	12.787

*Zahlen ohne Berufsfeuerwehr

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Personen im Einsatz ges.	15.777	11.643	17.484	27.010	14.137	7.797	9.792	8.556	4.388	116.584
Brand	3.749	3.322	4.273	7.513	3.344	1.336	2.445	1.874	1.576*	29.432
Technisch	6.950	5.334	9.180	11.147	7.272	4.354	5.171	5.210	1.584*	56.202
Brandsicherheitswache	860	344	490	1.494	328	205	291	222	630*	4.864
Fehlalarm	4.218	2.643	3.541	6.856	3.193	1.902	1.885	1.250	598*	26.086

*Zahlen ohne Berufsfeuerwehr

Erfreulich präsentiert sich die Statistik des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol nach Abschluss des Jahres 2018: Mit 32.537 Mitgliedern kann eine Steigerung verzeichnet werden (2017: 32.339). Hervorgehoben werden sollte vor allem die Zunahme im Bereich Feuerwehrjugend: Im Jahr 2017 waren es 1.527 Feuerwehrjugendmitglieder, Ende 2018 stehen 1.647 junge Mädchen und Burschen in der tirolweiten Mitgliederliste. Der Blick auf die Einsatzstatistik 2018 lässt auf eindrucksvolle Leistungen der Tiroler Feuerwehren im abgelaufenen Jahr schließen: Die Zahl der Einsätze gesamt ist in Tirol deutlich ge-

stiegen. Im Jahr 2017 sind die Tiroler Feuerwehren 16.824 Mal ausgerückt, 2018 stehen 17.587 Einsätze zu Buche. Die Brandeinsätze waren leicht rückläufig, dafür gab es deutlich mehr technische Einsätze. Die Anzahl der Fehlalarme hat sich wieder erhöht.

Es waren im Jahr 2018 mehr Einsatzstunden zu leisten, die Zahl der Personen im Einsatz ist allerdings rückläufig. Die Anzahl der Feuerwehren (gesamt: 358, davon 337 Freiwillige, 20 Betriebs- und 1 Berufsfeuerwehr) blieb gegenüber dem Jahr 2017 unverändert.

Die Zahl der Brandeinsätze war im Jahr 2018 leicht rückläufig (Bild: Brand im Altersheim in Schwaz).



Unwettereinsätze standen in ganz Tirol am Arbeitsprogramm und sorgten für eine Zunahme der technischen Einsätze.

LFK LBD Ing. Peter Hölzl und LBDS Hannes Mayr wurden beim Landes-Feuerwehrtag bestätigt. LHStv. Josef Geisler gratulierte.





32.537 Mitglieder in Tirol

	Kufstein	Kitzbühel	Schwarz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Mitglieder gesamt	4.193	2.148	4.411	7.378	3.455	2.900	3.486	3.538	1.028	32.537
Aktiv	3.050	1.446	2.828	5.045	2.547	1.694	2.589	2.676	725	22.600
Reserve	893	532	1.246	2.045	747	1.059	701	831	236	8.290
Jugend	250	170	337	288	161	147	196	31	67	1.647

358 Feuerwehren in Tirol

	Kufstein	Kitzbühel	Schwarz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Feuerwehren gesamt	45	25	44	76	38	41	36	40	13	358
Freiwillige Feuerwehren	42	25	39	70	38	40	35	38	10	337
Betriebsfeuerwehren	3	0	5	6	0	1	1	2	2	20
Berufsfeuerwehren	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1



Erstmals wurden bei den Neuwahlen mit Katharina Jäger aus Jungholz und Miriam Moser aus Steinberg zwei Kommandantinnen bestellt.

Großartige Landesbewerbe in Polling (Bild) sowie in Rattenberg (Jugend) sorgten für Begeisterung bei Aktiven und Fans.



Neue Technologien – im Bild die Feuerwehrdrohne des BFV Kufstein – hatten schon bald ihre ersten Bewährungsproben.

Der Martin kennt
koa Wochnend,
isch immer da
wenn's bei dir
brennt

Sie sind immer da – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Freiwillig.
Die Tiroler Feuerwehren. Darum ist die TIROLER VERSICHERUNG
für sie da, wenn es darum geht, für eine anforderungsgerechte
Ausrüstung zu sorgen.

TIROLER VERSICHERUNG – Partner der Tiroler Feuerwehren

www.tiroler.at



tiroler
VERSICHERUNG